Geschrieben steht: »Im Anfang war das Wort!«
Hier stock' ich schon! Wer hilft mir weiter fort?
Ich kann das Wort so hoch unmöglich schätzen,
Ich muss es anders übersetzen,
Wenn ich vom Geiste recht erleuchtet bin.

Geschrieben steht: »Im Anfang war der Sinn.«
Bedenke wohl die erste Zeile,
Dass deine Feder sich nicht übereile!
Ist es der Sinn, der alles wirkt und schafft?

Es sollte stehn: »Im Anfang war die Kraft!«
Doch, auch indem ich dieses niederschreibe,
Schon warnt mich was, dass ich dabei nicht bleibe.
Mir hilft der Geist! Auf einmal seh' ich Rat
*Und schreibe getrost: **»Im Anfang war die Tat!«***

Johann Wolfgang von Goethe - Faust I

Inhalt

Grußwort 1
Situationsbeschreibung 3
Zielstellungen 4
Erstellung des Lokalen Aktionsplans Leipzig 6
Projekte

Ich tue etwas für Toleranz, Vielfalt und Beteiligungskulturen
Nachtfußball versus Randale 11
Footpower in Leipzig 12
Cool down, kick off! – Straßenfußball für Toleranz 13
Der Osten tanzt 15
L.E.N.A. Lebendig Einladen – Näher Ankommen 16
Hiwar Fanni – künstlerischer Dialog mit arabischen Ländern 17
Religionen und Kulturen der Welt in Leipzig 18
MACHTMUSIK.add it! – Du mit Kamera, Instrument und Bühne. 19
Hausaufgabenhilfe für Kinder aus Migrantenfamilien 21
InterCult / InterSport 22
MigrationStories – Musiktheater mit und für Jugendliche 23
Das Erich-Zeigner-Haus – Begegnungsstätte für gelebte Zivilcourage 25

Ich tue etwas für die interkulturelle Öffnung von Struktureinheiten der Stadtverwaltung, Schulen und Kindertagesstätten
Eine Kultur des Verstehens und der Verständigung 28
Religiöse Gruppen - Kinder und Jugendliche sensibilisieren 29
Schülerwege ins Theater – Interkultureller Dialog 31
Weltkiste 32
Famille Familie 33
Entwicklungsbezogene Bildungsarbeit 34
DaZ - Schülerbegegnungen in der Helmholtzschule 35
10 Fragen 37

Ich tue etwas für den Ausbau von handlungsorientierten, demokratischen Netzwerken
Netzwerk Integration - Migranten in Leipzig 40
Arbeitskreis Schulmediation Leipzig 41
Aktionskreis gegen Rechtsextremismus 43
Kriminalpräventiver Rat der Stadt Leipzig 44
SOLE miaS - Soziales Lernen mit allen Sinnen 46
Bürgerinitiative Plagwitz-Lindenau »Courage zeigen im Leipziger Westen« 47

Inhalt

Ich tue etwas um rechtsextremen, fremdenfeindlichen und antisemitischen Tendenzen wirksam zu begegnen

Medienwoche »Courage Leben!« ... 51
Gedenkbuch für die Leipziger Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft ... 52
Forum für Kritische Rechtsextremismusforschung ... 55
Zeitzeugen lesen und diskutieren an Leipziger Schulen ... 57
Verstehen und zu verstehen geben ... 58
Spurensuche – Zug der Erinnerung ... 61
Stolpersteine ... 62
Courage zeigen für Demokratie und Toleranz ... 63
Der antimilitaristische Film ... 65

Ich tue etwas für das Erlernen und Leben von demokratischen Grundwerten

KidsCamp und Rotes Sommercamp ... 68
Hörfunkwerkstatt ... 69
Peer Mediation im Schulalltag ... 72
Gemeinsam hoch hinaus ... 73
Für Demokratie Courage zeigen ... 75

Projektträger ... 77
Geförderte Projekte ... 85
Index ... 87
Notizen ... 89

Grußwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

seit der friedlichen Revolution im Herbst 1989 hat sich Leipzig als weltoffene Stadt mit couragiertem bürgerschaftlichen Engagement konsequent für Demokratie und gegen Gewalt, Rassismus und Rechtsextremismus eingesetzt.

Aktives Handeln zur Förderung einer Kultur der Zivilcourage ist dringend notwendig, um Intoleranz zu verdrängen und eine gemeinsame Zuversicht für die Zukunft zu entfalten.

Mut macht, dass immer mehr Menschen gegen rechtsextremistische Einstellungen und Handlungen auftreten, seien es Initiativen der Bürgerschaft oder Projekte von Jugendlichen. Vielfältige Ansätze in Leipzig zeigen deutlich, dass das Engagement gegen Rechtsextremismus als gesamtgesellschaftliche Aufgabe verstanden wird.

Die Stadt Leipzig hat im Zusammenhang mit der Beteiligung am Bundesprogramm »Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus« einen Lokalen Aktionsplan erstellt. In diesem Rahmen werden Projekte durchgeführt, die dazu dienen, die Bürgerschaft Leipzigs weiterhin zu motivieren und zu ermutigen Zivilcourage zu zeigen. Mit dieser Broschüre informiere ich Sie gern über zivilgesellschaftliches Handeln und Engagement.
Vielfalt tut gut!

Ihr
Prof. Dr. Thomas Fabian
Bürgermeister und Beigeordneter
für Jugend, Soziales, Gesundheit und Schule

Situationsbeschreibung

Leipzig ist eine weltoffene und gastfreundliche Stadt.
Rechtsextremistische Erscheinungsbilder und Vorfälle sind weitestgehend aus dem öffentlichen Raum verschwunden. Gleichwohl zeigen verschiedene Befunde, dass rechtsextremistische Denk- und Verhaltensmuster latent vorhanden sind und örtlich differenziert auftreten. Dies offenbaren Wahlergebnisse, als auch wissenschaftliche Studien. Die Ergebnisse zur Landtagswahl 2004 zeigten, dass einzelne Stadtteile wie Volkmarsdorf und Großzschocher mit einem vergleichsweise hohen Stimmanteil für eine rechtsextreme Partei auffallen. Trotz der vergleichsweise geringen öffentlichen Präsenz sind fremdenfeindliche Einstellungen bei Jugendlichen, aber auch bei Erwachsenen nach wie vor verbreitet.

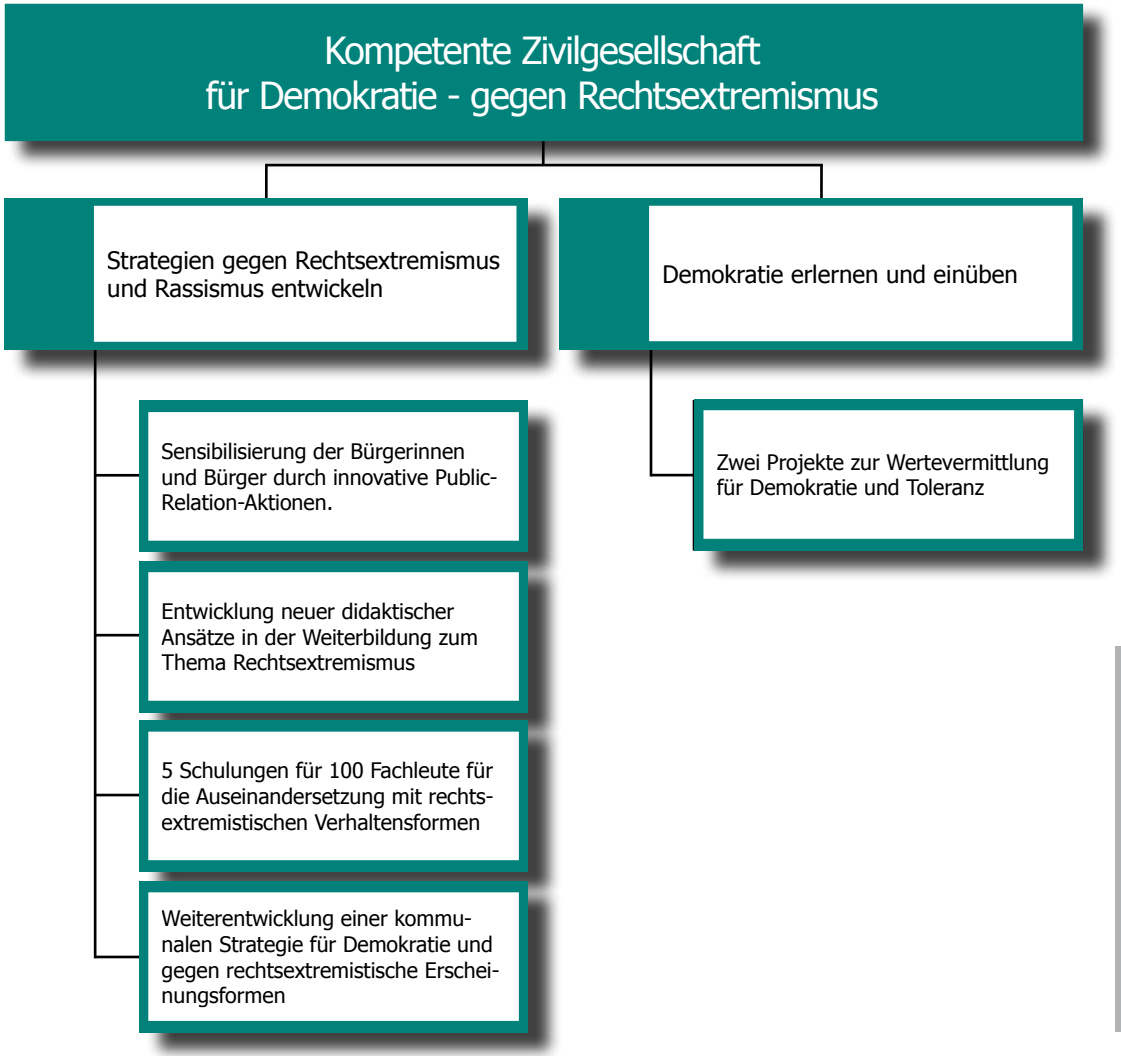
Nach Einschätzung des Verfassungsschutzes werden ca. 300 Personen in Leipzig zum Teil losen Gruppenstrukturen zugerechnet. Dies entspricht ca. einem Zehntel der organisierten Rechtsextremisten im Freistaat Sachsen. Große Sorge bereitet, dass seit Oktober 2006 diese Gruppen wieder aktiv, provokant und aggressiv in der Öffentlichkeit agieren. So belästigten z.B. rechtsextreme Jugendliche die Nachbarschaft in der GutsMuths-Straße, bis sich eine zivilcouragierte Frau und das dadurch initiierte Bürgerbündnis an die Medien wandten und den Umzug der Familie in einen anderen Stadtbezirk erreichten.

Die »Freien Kräfte Leipzig« traten im Dezember 2006 bei gewaltbereiten Auseinandersetzungen am Kino Cineding im Umfeld einer Veranstaltung des Bürgertreffs Lindenau/Plagwitz in Erscheinung. Die »Kameradschaft Schönefeld« versteht sich als politischer Gesprächskreis und organisiert in Gartenlokalen entsprechende Zusammenkünfte mit dem Ziel, Mitglieder der Kameradschaft zu schulen. Die Anzahl der rechtsextremistisch motivierten Delikte ist in den letzten drei Jahren kontinuierlich gestiegen. Hinzu kommt, dass ein Hamburger Neonationalsozialist seit dem 1. September 2001 regelmäßig Demonstrationen durchführt. Damit wird versucht rechtsextremistisches Potenzial in Leipzig zu rekrutieren.

Angesichts dieser wieder auftretenden rechtsextremen Aktivitäten ist festzustellen: Es gibt nach wie vor Handlungsbedarf der demokratischen Zivilgesellschaft im unmittelbaren Umgang mit rechtsextremen Einstellungen und den damit verbundenen Verhaltensformen. Es gilt aber auch: Die Analyse der Gesamtentwicklung Leipzigs, einschließlich einzelner Erfahrungen wie anlässlich der Fußball-WM 2006, lässt den Trend und die Chance zu interkulturellem Zusammenleben in einer Metropole mit gelebter Vielfalt erkennen. Dieses Potential muss auch angesichts zunehmender sozialer Probleme erhalten und zu einem Merkmal Leipzigs ausgebaut werden.

Einwohnerinnen und Einwohner Leipzigs sind tolerant und leben in Vielfalt
Stärkung bürgerschaftlichen Engagements für Toleranz, Vielfalt und Beteiligungskulturen
Durchführung von Aktionen für Vielfalt, Demokratie und Toleranz
Ein Training und ein Projekt, um Migrantinnen und Migranten als Akteuere im gesellschaftlichen Leben zu unterstützen
Interkulturelle Öffnung von Struktureinheiten der Stadtverwaltung, Schulen und Kindertagesstätten
Gestaltung von Zukunftsprojekten mit und für Kinder
Kinder lernen andere Kulturen kennen, zum Beispiel durch den Einsatz von Erzieherinnen und Erziehern aus einer Partnerstadt Leipzigs
Vermittlung interkultureller Kompetenz in Schulen und Einrichtungen der Jugend- und Kulturarbeit
Ausbau von handlungsorientierten, demokratischen Netzwerken
Internetangebot zum Austausch von Netzwerkpartnern und Gewinnung neuer Akteure
Durchführung eines aktionsorientierten Projektes

Zielstellungen



Darstellung der Leit-, Mittler- und Handlungsziele des Lokalen Aktionsplans der Stadt Leipzig.

Mit diesem beteiligt sich die Stadt Leipzig am Bundesprogramm »Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus«.

Erstellung des Lokalen Aktionsplans Leipzig

Im Rahmen des Bundesprogramms »Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus« hat die Stadt Leipzig unter Einbeziehung lokaler zivilgesellschaftlicher Akteure einen Lokalen Aktionsplan erarbeitet.

Mit dem im Januar 2007 gestarteten Programm will das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend die Zivilgesellschaft stärken, Toleranz und Demokratie fördern und die Arbeit mit rechtsextremistisch gefährdeten Jugendlichen unterstützen. Für das Programm werden jährlich 19 Millionen Euro Bundesmittel deutschlandweit eingesetzt.

Der Programmschwerpunkt ist im präventiv-pädagogischen Bereich angesiedelt, dient der Bewusstseinsbildung und ist auf langfristige Wirkungseffekte ausgerichtet.

Für die Erstellung und jährliche Fortschreibung des lokalen Aktionsplans erhält Leipzig drei Jahre lang je 100.000 Euro, mit deren Hilfe konkrete Einzelprojekte zur Umsetzung des Lokalen Aktionsplans finanziert werden können. Jedes Einzelprojekt kann dabei mit bis zu 20.000 Euro gefördert werden. Die Entscheidung über die Projekte trifft der speziell für den Lokalen Aktionsplan gegründete Begleitausschuss. Der Lokale Aktionsplan wurde in Kooperation verschiedener zivilgesellschaftlicher Partner mit einem Ämternetzwerk geschaffen. Als Koordinierungsstelle für die Umsetzung dieses Aktionsplans wurde die FachstelleExtremismud und Gewaltprävention festgelegt.

Erstellung des Lokalen Aktionsplans Leipzig

Diese Akteure setzt sich insbesondere dafür ein, im Bereich der Integration von Minderheiten das Verständnis für vielfältige Lebensformen zu fördern. Zum anderen wollen Sie die Kompetenzen von Akteuren der Zivilgesellschaft und Mitarbeitern in Behörden bezüglich der Vermittlung demokratischer Werte und im Wirken gegen rechtsextremistische Ideologie und Gewalt stärken.

Nach der Kenntnisnahme des Lokalen Aktionsplans in der Ratsversammlung am 18. Juli 2007 erfolgte die Antragstellung bei der Regiestelle des Bundesprogramms. Nach Eingang des Zuwendungsbescheides konstituierte sich der Begleitausschuss und ordnete die Handlungsziele den drei Förderjahren zu.

Am 01. September 2007 startete die Ausschreibung und Aufforderung zur Projektabgabe. Auf der Basis von festgelegten Förderkriterien traf der Ausschuss die Förderentscheidungen bis Ende September 2007. Projektbeginn der Einzelprojekte war der 1. Oktober 2007. Mit Beginn der Einzelprojekte unterstützte die Koordinierungsstelle deren Umsetzung. Ende Mai 2008 werden die Zwischenberichte der Einzelprojekte zusammengeführt. Nach der Aufarbeitung und Analyse der bisherigen Ergebnisse im Zusammenwirken von Ämternetzwerk und Begleitausschuss wird der Lokale Aktionsplan fortgeschrieben.

Kontaktdaten:

Stadt Leipzig
Koordinierungsstelle des Lokalen Aktionsplans
Fachstelle Extremismus und Gewaltprävention
Neues Rathaus
04092 Leipzig

Telefon: (03 41) 1 23 43 14
Telefax: (03 41) 1 23 43 15
E-Mail: berit.lahm@leipzig.de
eiko.kuehnert@leipzig.de
Webseite: www.leipzig.de

Frau Berit Lahm
Herr Eiko Kühnert

ORT DER
TOLERANZ

Ich tue etwas für Toleranz, Vielfalt und Beteiligungskulturen

ORT DER
BILDUNG

ORT DER
VERNETZUNG

ORT DES
WIDERSTANDS

ORT DER
DEMOKRATIE

DEMOKRATIE IST...

»Zivilcourage«
Susann Knöfler

»Helft mir, helft mir
warum hilft mir den keiner?«
Sie kommen auf mich zu,
in ihren Gesichtern steht der Hass,
die Angst explodiert in mir
die Furcht lässt mich erstarren.
Warum ich?
Was hab ich getan?
Warum hilft mir den keiner?

»Helft mir, helft mir
warum hilft mir den keiner?«
Sie kommen auf mich zu,
in ihren Gesichtern steht der Mut,
ich fühle mich stark,
ich bin nicht mehr allein.
Sie haben mir geholfen!
Wir sind stärker!
Wir helfen gemeinsam!

»Danke«

Nachtfußball versus Randale

Das Projekt ist Bestandteil einer Interventionsstrategie gegen Randale und ungebremsten Alkoholkonsum von Jugendlichen.

Aktueller Anlass waren die gewalttätigen Auseinandersetzungen im Umfeld der GutsMuths-Straße im Frühjahr 2007. Im vergangenen Jahr fanden acht Nachtturniere von jeweils 20.00 bis 23.30 Uhr in der Sporthalle der Helmholtzschule statt. Es wurden männliche Jugendliche im Alter von 16 bis 27 Jahren sowohl mit eher rechtsextremistischer Gesinnung als auch solche mit Migrationshintergrund angesprochen. Es spielten vier bis sechs Mannschaften mit jeweils fünf Spielern.

Durch das Projekt konnten Jugendliche aus dem Umfeld der GutsMuths-Straße wieder in offene Jugendclubarbeit eingebunden werden. Interkulturelle Begegnungen im Rahmen des sportlich fairen Wettkampfes waren möglich, wenn auch nicht immer unproblematisch. Das Alkoholverbot wurde eingehalten. Auftretende Konflikte konnten deeskaliert werden.

Für das Jahr 2008 sind weitere Turniere geplant.

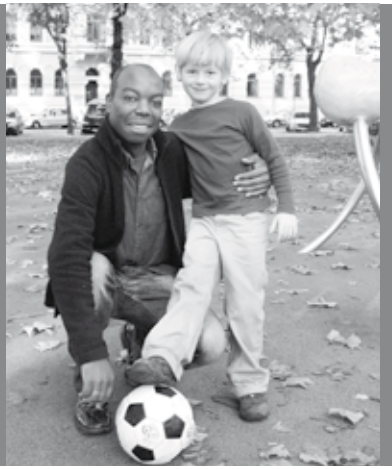
Projektträger:	**Offener Kinder- und Jugendtreff KJFE Helmholtzstraße** **RAA Leipzig e.V.**
Zielgruppe:	**Jugendliche im Alter von 16 bis 27 Jahren**
Projektpartner:	**Mobile Jugendarbeit e.V.**
Kontaktdaten:	**KJFE Helmholtzstraße** **Helmholtzstraße 6** **04177 Leipzig** **Telefon: (03 41) 4 80 24 49** **Telefax: (03 41) 4 92 66 59** **E-Mail: kjfe.helmholtzstrasse@web.de** **Webseite: www.raa-leipzig.de** **Frau Annett Böhr** **Herr Steffen George** **Herr Carsten Okun**

Footpower in Leipzig

Footpower bedeutet »die Kraft der Füße« und existiert seit Januar 2006 in Leipzig.
Initiator und Ideengeber ist der aus Angola stammende Diplom-Psychologe Mateus Fernandes. Sein Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen Regeln und Respekt zu vermitteln, ihren Ehrgeiz zu wecken und ihnen zu helfen, an sich selbst zu glauben.

Er entwickelte das Projekt »Footpower«, um ihnen beim Fußballspielen näher zu kommen, ihnen Regeln beizubringen und Verstöße zu ahnden. Durch das gemeinsame Spielen lernen die Jugendlichen, sich und die Mitspieler zu beurteilen, zuzuhören und sich anzuvertrauen. Durch motorische Übungen erlangen sie Geschicklichkeit.

Spannende Geschichten aus Afrika – von Kindern, die noch weniger finanzielle Mittel haben, als sie selbst – vergrößern das Toleranzverständnis der Kinder und Jugendlichen und brechen mit rassistischen Vorstellungen. Angesiedelt ist das Projekt im soziokulturellen Zentrum »Haus Steinstraße e.V.«. Durchgeführt wird es an Spielplätzen, Schulen und Sportstätten Leipzigs.



Projektträger: Haus Steinstraße e.V.

Zielgruppe: Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf im sozial-emotionalen Bereich, benachteiligte Kinder
Kinder aus Migrantenfamilien

Projektpartner: Förderzentrum für Erziehungshilfe Leipzig
Hort der 74. und 76. Grundschule Leipzig
Petrischule Leipzig
Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universität Leipzig
Kinderheim »Völkerfreundschaft« Leipzig

Kontaktdaten:
Haus Steinstraße e.V.
Steinstraße 18
04275 Leipzig

Telefon: (03 41) 3 91 32 19
Telefax: (03 41) 3 01 00 98
E-Mail: m.fernandes@haus-steinstrasse.de
Webseite: www.haus-steinstrasse.de

Herr Mateus Fernandes

Cool down, kick off! – Straßenfußball für Toleranz

Straßenfußball für Toleranz – ein neues pädagogisches Konzept, das jungen Menschen über den Sport Lern- und Erfahrungsräume für ein soziales und integratives Miteinander eröffnet. Die Idee für dieses Konzept stammt ursprünglich aus Kolumbien, vor rund zehn Jahren wurde es nach Deutschland gebracht. Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen in sozialen Brennpunkten zu vermitteln, auf friedliche Weise Konflikte zu lösen und Schwächere ins Team einzubinden. Der Jugendtreff »HinterHaus« des »WABE e.V.« organisierte im Sommer 2007 das Turnier »Cool down, kick off! - Straßenfußball für Toleranz« auf der Leipziger Eisenbahnstraße. Dabei spielten auf einem Soccer-Court vier gegen vier Kinder und Jugendliche ohne Torwart, mit fliegendem Wechsel. Einen Schiedsrichter, der das Spiel bewertete, gab es nicht. »Beide Mannschaften vergaben unter Anleitung eines Teamers Punkte. Sonderpunkte wurden für besonders faires Spiel sowie für die Einhaltung einer von den Mannschaften vorher selbst bestimmten Regel vergeben. Durch diese selbst festgelegten fairen Regeln werden die Teilnehmenden für Respekt und Teamgeist begeistert und ihre Sozialkompetenzen gestärkt.« erläutert die Projektverantwortliche Andrea Borchert das Konzept.

Die Veranstaltung basierte auf einer gemeinsamen Initiative der Deutschen Postbank AG und der Deutschen Behindertenhilfe – Aktion Mensch e.V., unter der Schirmherrschaft des Leipziger Beigeordneten und Bürgermeisters für Jugend, Soziales, Gesundheit und Schule Herrn Prof. Dr. Thomas Fabian.

Projektträger:	**Jugendtreff »HinterHaus« des WABE e.V.**
Zielgruppe:	**Kinder und Jugendliche**
Projektpartner:	**Deutschen Postbank AG** **Deutschen Behindertenhilfe – Aktion Mensch e.V.**
Kontaktdaten:	**Jugendtreff »HinterHaus« des WABE e.V.** **Eisenbahnstraße 182** **04315 Leipzig** **Telefon: (03 41) 2 41 21 81** **Telefax: (03 41) 2 41 21 81** **E-Mail: hinterhaus@wabe-leipzig.de** **Webseite: www.wabe-leipzig.de** **Frau Andrea Borchert** **Herr Andreas Kosubek**

Ja schön, heute ist wieder mal Praktikum. Das freut mich. Das Personal ist nett, finde ich. Super, dass sie nichts gegen Spätaussiedler haben. Es gibt auch ein russisch sprechendes Mädel. Sie hilft mir auch manchmal. Es macht so viel Spaß hier zu sein, dass ich gar nicht zurück in die Schule möchte.

Ich muss heute wieder ins Krankenhaus. Zur Blutkontrolle. Ich habe meinen Chef gefragt, er hatte es mir gleich erlaubt. Ich freu mich schon, die Taxifahrerin zu sehen, die Frau Müller. Sie fährt mich jede Woche :-) und wir quatschen miteinander die ganze Fahrt. Das ist toll.

**Na ja, ich bin mal wieder im Krankenhaus. Wieder das lange Warten auf Ergebnisse und wieder die Gedanken ...Was ist wenn...? Kann passieren, ein Rückfall... So wie beim Peter, mit dem ich zusammen vor einem Jahr im Krankenhaus lag. Ihm haben die Ärzte empfohlen, sich ein schönes Weihnachten zu machen. Sein letztes?
Nach zwei Stunden die Erleichterung. Na und wieder einmal gut gegangen :-) Alles in Ordnung, aber die Tablettendosis wurde erhöht :-) Na dann bis nächste Woche.**

Eine 16-jährige Spätaussiedlerin, die an Leukämie erkrankt ist und z. Zt. ihr Schülerpraktikum in einer Apotheke macht.

Der Osten tanzt

Um ein interkulturelles Miteinander zu fördern, engagiert sich die »Begegnungsstätte Mühlstraße e.V.« mit dem ambitionierten Projekt »Der Osten tanzt«. Ehrenamtliche Kursleiterinnen und Kursleiter bringen Kindern und Jugendlichen verschiedener Nationalitäten, die zumeist im Leipziger Osten wohnen, unterschiedliche Tänze bei. Während eines Tanzfestivals werden diese erlernten Tänze einer interessierten Öffentlichkeit präsentiert.

Durch eine hohe Präsenz von Familien mit Migrationshintergrund im Osten des Leipziger Stadtgebietes ergeben sich Chancen für eine Beteiligung von Menschen mit verschiedensten kulturellen Hintergründen.

Neben dem interkulturellen Ansatz verfolgt das Projekt auch soziale und sportliche Ziele, um Spaß und Freude am Tanzen zu fördern.

Projektträger:	**Begegnungsstätte Mühlstraße e.V.**
Zielgruppe:	**Schüler der 8. bis 10. Jahrgangsstufe**
Projektpartner:	**Vereine und soziale Einrichtungen des Leipziger Ostens**
Kontaktdaten:	**Begegnungsstätte Mühlstraße e.V.** **Mühlstraße 14** **04317 Leipzig** **Telefon: (03 41) 9 90 36 00** **Telefax: (03 41) 9 90 36 02** **E-Mail: verein@muehlstrasse.de** **Webseite: www.muehlstrasse.de** **Frau Karin Hörning**

L.E.N.A. Lebendig Einladen – Näher Ankommen

Das Projekt »L.E.N.A.« des Evangelisch-Lutherischen Jugendpfarramtes gibt zugewanderten Jugendlichen aus russland-deutschen Spätaussiedlerfamilien in den Kirchgemeinden des Kirchenbezirkes Leipzig einen Raum, in dem sie soziale Kontakte und Freundschaften pflegen können, Fragen des Alltags klären, durch Gespräche und Anleitung ihre Deutschkenntnisse verbessern, sich mit Fragen deutscher Alltagskultur auseinandersetzen, den christlichen Glauben kennen lernen und sich mit existenziellen Fragen beschäftigen können.

Der Projektschwerpunkt liegt in der Ermutigung und Qualifizierung der Jugendlichen zum ehrenamtlichen Engagement. Die Jugendlichen sollen ihre vorhandenen Kompetenzen erkennen und einsetzen, indem sie beispielsweise ihre Integrationserfahrungen weitergeben, einen Tanzkurs anbieten, oder ihre Kompetenzen ausbauen und sich weiterbilden, um eine Jugendleitercard zu erwerben. Die Jugendleitercard befähigt die Jugendlichen zur Übernahme der Leitung von Jugendgruppen.

Mit dem Projekt »L.E.N.A.« bekommen die Jugendlichen die Möglichkeit, sich zu engagieren und ihre Freizeit selbständig zu gestalten. Durch die Ausflüge und Ferienfahrten, die die Jugendlichen teilweise selbst vorbereiten, können die Projektteilnehmenden ihre neue Heimat kennen lernen.

Projektträger: Ev.-Luth. Jugendpfarramt Leipzig

Zielgruppe: Jugendliche aus Spätaussiedlerfamilien

Projektpartner:
Kirchgemeinden, Schulen
Naomi e.V.
Jugendclub »Iuventus« e.V.
Stiftung »Bürger für Leipzig«
Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V.

Kontaktdaten:
Ev.-Luth. Jugendpfarramt Leipzig
Burgstraße 1-5
04109 Leipzig

Telefon: (03 41) 2 30 64 30
Telefax: (03 41) 2 30 64 35
E-Mail: wolter@jupfa-leipzig.de
Webseite: www.jupfa-leipzig.de

Frau Natalia Wolter

Hiwar Fanni – künstlerischer Dialog mit arabischen Ländern

»Hiwar Fanni« kommt aus dem Arabischen und heißt übersetzt »künstlerischer Dialog«. In den Dialog treten bei diesem Projekt vor allem die drei teilnehmenden Hochschulen – die Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst (HGB), die Helwan University aus Kairo sowie die Libanesische University Tripoli. Gefördert wird das dreijährige Hochschulkooperationsprojekt vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), initiiert hat es der eingetragene Verein Eurient e.V. aus Leipzig.

Die Ziele der Kooperation sind eine langfristige Zusammenarbeit der beteiligten Universitäten, die gegenseitige Unterstützung beim Aufbau künstlerischer Fachbereiche sowie der individuelle und künstlerische Austausch von Studierenden und Mitgliedern der Universitäten.

Eine Gruppe von Studierenden der HGB wird jedes Jahr für zwei Wochen eine der arabischen Partneruniversitäten besuchen und im Gegenzug die Gäste in Leipzig zu gemeinsamen Workshops in ausgewählten Fachbereichen begrüßen. Außerdem werden jedes Jahr zwei Studierende ein Stipendium an einer der beteiligten Universitäten antreten, um dort ein individuelles Projekt zum Thema des interkulturellen Dialogs künstlerisch aufzugreifen. Grundlegende Unterschiede, kulturelle Gewohnheiten, ein unterschiedliches künstlerisches Verständnis erfordern von allen Teilnehmern die Bereitschaft zu Selbstkritik und Selbstreflexion, aber auch die Akzeptanz von Unterschieden als Teil eines anhaltenden Lernprozesses.

Projektträger: Eurient e.V.

Zielgruppe: Studierende und Mitarbeiter der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst

Projektpartner:
Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst (HGB)
Helwan University Kairo
University Tripoli Libanon
Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD)

Kontaktdaten:
Eurient e.V.
Kurt-Eisner-Straße 40
04275 Leipzig

Telefon: (03 41) 4 62 65 34
Telefax: (03 41) 4 62 65 36
E-Mail: kontakt@eurient.info
Webseite: www.hiwar-fanni.de

Herr Edgar Blume

Religionen und Kulturen der Welt in Leipzig

Die Leipziger Bürgerschaft ist farbiger, vielfältiger, weltoffener geworden seit der politischen Wende in unserem Land. Über 25 unterschiedliche Religionsgemeinschaften von Migranteninnen und Migranten leben und wirken in Leipzig.

Wissen wir woran diese Menschen glauben, was ihnen wichtig ist und wie sie feiern? Die Mitglieder des »Interkulturellen Forums« haben sich der Aufgabe verschrieben, dieses Wissen zu vermitteln. In ihren Publikationen »Glaubenswelten in Leipzig« und »Feste der Welt in Leipzig« sowie in einem interkulturellem Wandkalender porträtieren sie anschaulich alle in Leipzig vertretenen Gemeinden, deren Festbräuche und –rituale.

Doch damit nicht genug. Den Mitgliedern des »Interkulturellen Forums« liegt die Initiierung eines aktiven Dialoges innerhalb der Gesellschaft am Herzen. So laden sie zu Religionsexkursionen zu den religiösen Stätten vor Ort ein, betreten eine Moschee und den Tempel einer Sikhgemeinde und helfen so bei der Überwindung von Schwellenängsten. In Kooperation mit der Bildungsagentur Leipzig organisierten sie Weiterbildungen für Ethik- und Religionspädagogeninnen und -pädagogen. Das Zukunftsprojekt des ausschließlich ehrenamtlich wirkenden Vereins ist die Gestaltung von Projekttagen zu Religionen und Kulturen der Welt in Leipziger Schulen.

Projektträger:	**Interkulturelles Forum e.V.**
Zielgruppe:	**Interssierte Offentlichkeit** **Lehrerinnen und Lehrer**
Projektpartner:	**Schülerinnen und Schüler** **Stadt Leipzig** **Stiftung Weltoffenes Sachsen** **Bildungswerk Arbeit und Leben Sachsen e.V.,** **Studentenwerk und Universität Leipzig** **RAA Leipzig** **Eine Welt e.V.**
Kontaktdaten:	**Ev Landeskirche Sachsen** **Interkulturelles Forum e.V.** **Selneckerstr. 22** **04277 Leipzig** **E-Mail: info@interkulturelles-forum.de** **Frau Elke Seiler**

MACHTMUSIK.add it! – Du mit Kamera, Instrument und Bühne.

Das Projekt »MACHTMUSIK.add it!« beschäftigt sich mit interreligiösen und interkulturellen Themen.

Zunächst sensibilisierte das »Forum Zeitgenössischer Musik Leipzig e.V.« in einer ersten Projektphase mittels Veranstaltungen, wie Kinovorführungen mit Begleitprogramm, Konzerten und Podiumsdiskussionen die Öffentlichkeit für interkulturelle und religiöse Themenstellungen. Vertiefende Workshops bieten Jugendlichen anschließend die Möglichkeit, sich intensiv künstlerisch mit unterschiedlichen kulturellen und religiösen Lebenswirklichkeiten auseinanderzusetzen. Dazu werden vier verschiedene Module angeboten, aus denen die Teilnehmenden zwischen Poetry Slam, Theater, Bild sowie Klangexperimenten wählen können.

Abschließend präsentieren die Teilnehmenden ihre Ergebnisse auf verschiedene Arten – von Theateraufführung, Ausstellung, Konzert bis hin zum Poetry Slam. Dabei erwerben die Projektteilnehmenden nicht nur performative, lyrische und soziale Kompetenzen, sondern auch organisatorische Fähigkeiten.

Das Projekt wird dokumentarisch begleitet.

Projektträger:	**Forum Zeitgenössische Musik Leipzig e.V.**
Zielgruppe:	**Jugendliche**
Projektpartner:	**Stadt Leipzig** **Landesfilmdienst Sachen e.V.** **Veranstaltungs- und Kulturzentrum Moritzbastei** **LiveLyrix e.V. Leipzig** **Helmholtzschule, 16. Mittelschule, M.-Klinger-Gym.** **Galerie für zeitgenössische Kunst**
Kontaktdaten:	**Forum Zeitgenössische Musik Leipzig** **Kohlgartenstraße 24** **04315 Leipzig** **Telefon: (03 41) 2 46 93 45** **Telefax: (03 41) 2 46 93 44** **E-Mail: info@fzml.de** **Webseite: www.fzml.de** **Frau Sabine Hoffmann**

DEMOKRATIE IST...

»Angst«
Sandra Siegemund

Viele Menschen haben Angst, weil sie anders aussehen.
Viele Menschen haben Angst, weil sie andere Kleidung tragen.
Viel Menschen haben Angst, weil sie einer (anderen) Religion angehören.
Viele Menschen haben Angst, weil sie eine andere Hautfarbe haben.
Müssen diese Menschen wirklich Angst vor ihrer eigenen Persönlichkeit haben?
Müssen diese Menschen Angst haben, bloß weil sie aus einem anderen Land kommen?
Muss das sein, dass diese Menschen immer nur in Angst leben???

Hausaufgabenhilfe für Kinder aus Migrantenfamilien

Bürger helfen Bürgern – dieses ungeschriebene Gesetz gewinnt besonders dann an Bedeutung, wenn es sich bei den einen um russische, türkische, vietnamesische oder arabische Familien handelt und bei den anderen um engagierte und hilfsbereite Leipziger.

Seit 2005 treffen sich jede Woche Schülerinnen und Schüler der 1. bis 10. Jahrgangsstufe im Treff des »Bürgerverein Volkmarsdorf e.V.« mit Jutta Oehmichen, mit Lehramtsstudierenden der Uni Leipzig und Erwachsenen aus Migrantenfamilien, die in ihren Herkunftsländern als Lehrerinnen und Lehrer tätig waren. Gemeinsam bewältigen sie die schulischen Hausaufgaben und üben das, was am schwersten fällt. Die Erfolge sind sichtbar. Und sehr oft bleibt es nicht bei den Hausaufgaben.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Bürgertreffs helfen, wo sie gebraucht werden – verständnisvoll und mit dem notwendigen Feingefühl.

Ein weiteres Projekt in Sachen Bildung und Integration ist die Schaffung einer interkulturellen Bibliothek im Stadtteil, welches vom Bürgerverein gemeinsam mit der Stadtbibliothek Leipzig und der Unterstützung durch das Förderprogramm »Lokales Kapital für soziale Zwecke« jetzt in Angriff genommen wird.

Projektträger: Bürgerverein Volkmarsdorf e.V.

Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler

Kontaktdaten:
Bürgerverein Volkmarsdorf e.V.
Konradstraße 60a
04315 Leipzig

Telefon: (03 41) 68 70 98 08
Telefax: (03 41) 68 70 98 08
E-Mail bvv_ev@web.de

Frau Jutta Oehmichen
Herr Peter Weyh

InterCult / InterSport

Die Integration und Unterstützung von Migrantinnen und Migranten in sprachlichen, schulischen, beruflichen und sozialen Bereichen forciert die »Gesellschaft für Völkerverständigung e.V.« mit ihrem Projekt »InterCult / InterSport«.

Bei gemeinsamen Kultur- und Sportveranstaltungen haben Leipziger Bürger, insbesondere Migrantinnen und Migranten, die Möglichkeit, sich gegenseitig besser kennen zu lernen und ein Verständnis füreinander zu entwickeln. Innerhalb des Projektes wurde eine multikulturelle Kulturgruppe ins Leben gerufen, in der Heranwachsende mit und ohne Migrationshintergrund unter fachlicher Anleitung ihr kreatives Potenzial im Sinne der Völkerverständigung einzusetzen lernen. Schwerpunkt ihrer Arbeit sieht die Kulturgruppe im Ausbau einer Theatergemeinschaft, die mit internationalen und nationalen Stücken eine weltoffene, tolerante und zuwanderungsfreundliche Stadt Leipzig präsentiert. Darüber hinaus sind ein Comic-Zeichen-Workshop, regelmäßige Sportveranstaltungen sowie die Gründung einer Musikgruppe geplant. Monatlich werden Literatur- und Länderabende, z.B. über Chile, Pakistan, Venezuela und Burma für Erwachsene angeboten.

Einen weiteren wesentlichen Schwerpunkt legt die »Gesellschaft für Völkerverständigung e.V.« mit ihrem Projekt auf den Ausbau der bisher erfolgreichen Zusammenarbeit mit dem Landessportbund Sachsen, um bei regelmäßig stattfindenden sportlichen Wettkämpfen Teamgeist unter Teilnehmenden mit und ohne Migrationshintergrund zu fördern.

Projektträger: Gesellschaft für Völkerverständigung e.V.

Zielgruppe: Bürgerinnen und Bürger der Stadt Leipzig

Projektpartner: Landessportbund Sachsen
Jugendmigrationsdienste, Naomi e.V.
Internationaler Bund, IG Metall
Landratsamt Leipziger Land

Kontaktdaten: Gesellschaft für Völkerverständigung e.V.
Kochstraße 132
04277 Leipzig

Telefon: (03 41) 3 06 19 05
Telefax: (03 41) 3 06 73 01
E-Mail: info@gfvv-leipzig.de
Webseite: www.gfvv-leipzig.de

Frau Susann Zeinel Abidine,
Herr Stefan Costabel

MigrationStories – Musiktheater mit und für Jugendliche

Bist du drinnen oder draußen? Was bedeutet es »fremd« oder »anders« zu sein? Wie entsteht Rassismus? Diesen Fragen stellen sich Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund in dem Theaterstück »MigrationStories«

Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren entwerfen miteinander ein Bühnenstück, das sich mit unterschiedlichen Kulturen auseinandersetzt. Gemeinsam soll ein Stück unter der Anleitung einer Theaterpädagogin entstehen, das durch Bewegung, Musik, Text und Kunst die Lebenswirklichkeit der Teilnehmenden widerspiegelt. Die Teilnehmenden schreiben, inszenieren und spielen ein Stück, in das sie ihre persönlichen Erfahrungen mit Migration, Heimat und dem Weg nach Deutschland einfließen lassen. Kunstformen, die der Jugendkultur entspringen, eröffnen neue Ausdrucksmöglichkeiten für ganz individuelle Erfahrungen mit Migration und ermöglichen so einen niedrigschwelligen Zugang zu dem Projekt. HipHop, Breakdance, Skateboard und eine entsprechende Bühnendekoration aber auch traditionelle Lieder und Tänze werden zu einem provokanten Stück verwoben, wobei auch Platz für Unsicherheiten und Ängste im Umgang mit dem jeweils Fremden gelassen wird.

Über die Tournee der »MigrationStories« durch Leipziger Schulen und Jugendzentren werden die Ergebnisse der Proben einer breiten jugendlichen Öffentlichkeit erfahrbar gemacht. Die Nachhaltigkeit des Projektes soll durch die Etablierung einer regelmäßigen Theater-AG gewährleistet werden.

Projektträger: Eurient e.V.

Zielgruppe: Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren

Projektpartner: Kindervereinigung Leipzig – KAOS Kulturwerkstatt
@ucation group – urban souls e.V.

Kontaktdaten:
Eurient e.V.
Kurt-Eisner-Straße 40
04275 Leipzig

Telefon: (03 41) 4 62 65 34
Telefax: (03 41) 4 62 65 36
E-Mail: kontakt@eurient.info
Webseite: www.hiwar-fanni.de

Frau Stefanie Ackermann

DEMOKRATIE IST...

»Angst«
Linda Schwarzer

Die Angst der Rechten vor ihrem eigenen Verstand.
Die martialische Angst der Rechten
macht sie selbst bei NPD-Demos mit Bomberjacke und Springerstiefeln zu Knechten
Deutsches Bier muss erst reichlich fließen,
bevor sie geistig umnebelt beschließen:
»Wir sind stark genug mit unsäglichem Hass es zu wagen,
Ausländer zu jagen!«
Intoleranz, großdeutsches Gegröle und Waffengewalt
macht selbst vor dem eigenen Verstand nicht halt.

Das Erich-Zeigner-Haus – Begegnungsstätte für gelebte Zivilcourage

Dieses Projekt des »Erich-Zeigner-Haus e.V.« gliedert sich in drei Bausteine:
1. GutsMUThsstraße – Civilcourage lernen, Civilcourage leben. Ein Lehr- und Dokumentationsfilm.
2. Stärkung und Ausbau der Bürgerinitiative Plagwitz/Lindenau.
3. Miteinander JETZT! – Zivilcourage stärken. Veranstaltungsreihe mit acht Bestandteilen.

Der Lehr- und Dokumentationsfilm »GutsMUThsstraße – Civilcourage lernen, Civilcourage leben.« beleuchtet die Entwicklungen in der GutsMuths-Straße, die vom couragierten Auftreten zweier Frauen gegen Neonazis in der Gründung einer Bürgerinitiative mündeten. Er zeigt beispielhaft bürgerschaftliches Engagement und gelebte Civilcourage in den Stadtteilen Lindenau und Plagwitz. Er will den Zuschauer zu couragiertem Handeln und Eigeninitiative ermutigen und Impulsgeber für die Gründung weiterer Bürgerinitiativen gegen Rechts sein.

Durch die Stärkung und den Ausbau der »Bürgerinitiative Plagwitz - Lindenau« unterstützt das Erich-Zeigner-Haus ehrenamtliches Engagement und verbessert deren Erreichbarkeit. Wichtig ist dies insbesondere auch für die Umsetzung des Projektes »Miteinander JETZT! – Zivilcourage stärken«. Zur Stärkung von Zivilcourage werden Projekte initiiert, die zum Ausüben von Zivilcourage ermutigen und gleichzeitig zum Aufbau von informellen Netzwerken innerhalb der Nachbargemeinschaften dienen. Zu den Projekten gehören beispielsweise ein Sicherheitstraining für Frauen, Männer und Familien sowie kulturelle Veranstaltungen, wie Lesungen, Konzerte, Diskussionsabende oder Vorträge.

Projektträger:	**Erich-Zeigner-Haus e.V.**
Zielgruppe:	**Bürgerinnen und Bürger der Stadtteile Plagwitz und Lindeau, Multiplikatoren, Schülerinnen und Schüler Behörden, Bildungs- und Kultureinrichtungen**
Kontaktdaten:	**Erich-Zeigner-Haus e.V.** **Zschochersche Straße 21** **04229 Leipzig** **Telefon: (03 41) 8 70 95 07** **E-Mail: erich-zeigner-haus@gmx.de** **Webseite: www.erich-zeigner-haus-ev.de** **Herr Frank Kimmerle**

Ich tue etwas für die interkulturelle Öffnung von Struktureinheiten der Stadtverwaltung, Schulen und Kindertagesstätten

Eine Kultur des Verstehens und der Verständigung – Gelebte Vielfalt in Leipziger Einrichtungen

Dem interkulturellen Dialog in der Arbeitswelt sowie der Integration von Minderheiten in Leipziger Einrichtungen und Institutionen widmet sich das Projekt »Eine Kultur des Verstehens und der Verständigung«. Es richtet sich insbesondere an Kinder, Lehrerinnen und Lehrer, Horterzieherinnen und Horterzieher, Eltern und Menschen aus unterschiedlichen Ländern.

Menschen anderer Kulturen übernehmen Patenschaften für Kindertagesstätten in Leipzig. Sie arbeiten ein bis zwei Tage wöchentlich in den Kindereinrichtungen, hospitieren im Tagesverlauf, übernehmen eigenverantwortliche Aufgaben und bieten eigene Angebote an. Die Kinder und ihre Betreuer erlernen durch diesen interkulturellen Austausch mehr über andere Länder, Sitten und Gebräuche, Meinungen und Denkweisen.

Der Projektträger »ARBEIT UND LEBEN Sachsen e.V.« begleitet zusammen mit Otto Herz und dem »Forikolo e.V.« das Projektvorhaben und bietet Schulungen und Coachings und regt zu Reflexion und Diskussion an.

Die Evaluation und die kontinuierliche Betreuung der Paten übernimmt der »Forikolo e.V.«.

Projektträger: ARBEIT UND LEBEN Sachsen e.V.

Zielgruppe: Kindergartenkinder und ihre Betreuerinnen

Projektpartner:
Waldkindergarten Leipzig
Kindertageseinrichtung »Kleine Entdecker«
Kindergarten der Freien Grundschule Connewitz
Forikolo e.V.
Otto Herz

Kontaktdaten:
ARBEIT UND LEBEN Sachsen e.V.
Löhrstraße 17
04105 Leipzig

Telefon: (03 41) 7 10 05-0
Telefax: (03 41) 7 10 05 15
E-Mail: leipzig@arbeitundleben.eu
Webseite: www.arbeitundleben-sachsen.de

Frau Claudia Ratering

Religiöse Gruppen - Kinder und Jugendliche sensibilisieren

Was ist eine Religion? Wie kann man sie äußerlich erkennen, welche spezifische Kleidung / Bauten unterscheiden sie? Fragen, denen Kinder, die die Grundschule besuchen, in dem Projekt »Religiöse Gruppen«, initiiert von »Stadt.Name.Land.« auf den Grund gehen. In dieser Veranstaltungsreihe erhalten die Kinder Einblick in die drei Buchreligionen. Dies geschieht einerseits in der Schule mit Hilfe von reichhaltigem Bild- und Filmmaterial, zum Anderen aber auch außerhalb des normalen Lernumfeldes. Kinder haben so die Möglichkeit, die Vielfalt der religiösen Gruppen in Leipzig kennen zu lernen und punktuell Neues über die großen Religionen zu erfahren.

Auf Wunsch wird der Schulunterricht auch im Völkerkunde-Museum durchgeführt. Hier lernen die Kinder unter fachkundiger Führung die verschiedenen Regionen und deren Kulte bzw. Religionen kennen. Über Christen in Leipzig erfahren die Kinder bei Führungen durch eine Kirche oder auf einem Friedhof. Hier erfahren sie mehr über das Bestattungswesen, über die christlich geprägte Gesellschaft und über Rituale christlichen Ursprungs. Jüdischen Spuren folgen die Kinder auf dem Israelitischen Friedhof in der Berliner Straße. Welche Spuren haben Juden in Leipzig hinterlassen? Wie stand die Leipziger Bevölkerung zur Judenverfolgung während der Nazi-Zeit? Fragen, auf die Kinder eine Antwort finden. Und auch in den muslimischen Alltag bekommen Kinder einen Einblick im Projekt »Religiöse Gruppen«, indem sie muslimische Studenten besuchen, den Koran ansehen und arabische Schriftformen kennen lernen. Besonderen Wert legen die Projektmitarbeiter auf die Nacharbeit. In der Schule systematisieren die Kinder ihr Wissen und bereiten es in Form einer Präsentationsmappe auf.

Projektträger:	**Stadt.Name.Land.**
Zielgruppe:	**Schülerinnen und Schüler**
Kontaktdaten:	**Stadt. Name. Land.** **Haus der Demokratie** **Bernhard-Göring-Straße 152** **04275 Leipzig** **Telefon: (03 41) 3 06 54 12** **E-Mail: post@stadtnameland.de** **Webseite: www.stadtnameland.de** **Frau Cornelia Schnoy**

DEMOKRATIE IST...

»Nein danke!«

Katja Porstmann

Warum?
Warum gibt es diese Meinung?
Warum gibt es solche Menschen mit dieser Meinung?
Ich kann die Menschen mit dieser Meinung nicht richtig verstehen!

Warum gibt es diese Gewalt?
Warum gibt es solche Menschen mit dieser Gewalt?
Gewalt macht nichts besser, im Gegenteil
Es macht alles nur noch schlimmer!

Warum gibt es diese Ausländer mit Angst?
Warum gibt es solche Menschen, die den Ausländern Angst machen?
Diese Menschen denken es sei richtig!

Warum gibt es diese Demos?
Warum gibt es solche Menschen, die an solchen Demos teilnehmen?
Sie fühlen sich stark in so großen Gruppen!

Diese »Rechten«!
Die mit ihrem Bier,
mit ihrer Kleidung,
mit ihrem Aussehen,
mit ihren Springerstiefeln.

Nein danke!

Schülerwege ins Theater – Interkultureller Dialog

14- bis 16-Jährige erarbeiten unter Anleitung von Lehramtsstudierenden Spielszenen, die sich mit eigenen Erfahrungen im Aufeinandertreffen unterschiedlicher Kulturen und Religionen beschäftigen. Ein Theaterpädagoge und eine wissenschaftliche Mitarbeiterin der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig haben die Studierenden auf ihre Spielleitertätigkeit vorbereitet, und sie begleiten auch den Einsatz der Studierenden an den Schulen. Kontakte zur Israelitischen Religionsgemeinde Leipzig und zum Verein »Brückenschlag e.V.« (der Migrantenfamilien betreut) reichern das interkulturelle Lernen der Schülerinnen und Schüler an.

Höhepunkt des Projekts wird eine Arbeitspräsentation sein, bei der die Schülerinnen und Schüler die erarbeiteten Spielszenen am 7. April 2008 einer interessierten Öffentlichkeit im Schauspielhaus vorstellen werden. Die erarbeiteten Spielszenen werden danach mit einer Aufführung des Schauspiels Leipzig zu dem gleichen Thema in Beziehung gesetzt. Geplant sind »Der Kaufmann von Venedig« und »Der Kick«. Der Theaterbesuch wird begleitet durch Vor- und Nachgespräche mit Theaterpädagoginnen und Theaterpädagogen.

Vor dem Hintergrund von Fremdenfeindlichkeit und Gewalt soll bei den Teilnehmern die Sensibilität für die Herausforderungen und Aufgaben geweckt werden, die sich aus dem Zusammenleben verschiedener Kulturen ergeben können. Durch das Projekt sollen der interkulturelle Dialog zu und das Meinungsklima gegen Fremdenfeindlichkeit, Rechtsextremismus und Gewalt gestärkt werden.

Projektträger: Freundeskreis Schauspiel Leipzig e.V.

Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler der 8. bis 10. Jahrgangsstufe

Kontaktdaten:
Freundeskreis Schauspiel Leipzig e.V.
Bosestraße 1
04109 Leipzig

Telefon: (01 72) 5 31 90 22
E-Mail: freund.kreis@schauspiel-leipzig.de
Webseite: www.freundeskreis-schauspiel-leipzig.de

Prof. Dr. Peter Welzel

Weltkiste

Das Projekt »Weltkiste« des Vereins »Zentrum für Europäische und Orientalische Kultur e.V.« trägt dazu bei, auch die jüngsten Leipziger aus Kindergärten und Grundschulen sowie Horteinrichtungen frühzeitig für andere Kulturen zu sensibilisieren.

Mit dem Anti-Bias-Ansatz, der davon ausgeht, dass jeder Mensch bereits die Erfahrung gemacht hat, diskriminiert zu werden sowie selber zu diskriminieren, werden die Kinder vorurteilsbewußt erzogen, gebildet und beraten. Ziel der Anti-Bias-Arbeit ist die intensive, erfahrungsorientierte Auseinandersetzung mit Diskriminierung. Dabei bezieht sich der Ansatz auf die Ausgrenzung und Herabsetzung von Menschen nicht nur aufgrund ihrer Herkunft und Nationalität, sondern auch ihres Geschlechts, sozialer Schicht oder Behinderung.

Anhand von alltäglichen Utensilien, wie Kleidung und anderen Gebrauchsgegenständen sowie neuen Impulsen durch internationale Rätsel, Rollenspiele oder dialogische Handlungen werden Kinder aus Leipziger Kindertagesstätten und Schul- sowie Horteinrichtungen gefördert und gestärkt.

Eltern, Erzieherinnen, Erziehern, Lehrerinnen und Lehrern bietet das »Zentrum für Europäische und Orientalische Kultur e.V.« in Workshops Erfahrungsaustausch und Weiterbildung.

Projektträger:	**Zentrum für Europäische und Orientalische Kultur e.V.**
Zielgruppe:	**Kinder und ihre Betreuerinnen aus Kindertagesstätten**
Projektpartner:	**Netzwerk Kinder- und Jugendbildung**
Kontaktdaten:	**Zentrum für Europäische und Orientalische Kultur e.V.** **Dresdner Straße 82** **04317 Leipzig** **Telefon: (03 41) 5 29 80 27** **Telefax: (03 41) 5 29 80 27** **E-Mail: info@zeok.de** **Webseite: www.zeok.de** **Frau Rudaba Badakhshi**

Famille Familie

Gemeinsame Erlebnisse Gleichaltriger im Alltag und Lebensumfeld geben Kindergartenkindern im Projekt »Famille Familie«, initiiert von der gleichnamigen Projektgruppe, die Möglichkeit, andere Kulturen und Hintergründe kennen zu lernen. Gemeinsam erlernen sie die Sprache des anderen, tauschen sich aus, erforschen familiäre Zusammenhänge und lernen unterschiedliche Lern- und Erfahrungsorte kennen. Neben dem eigenen Kindergarten sind dies Museen, Galerien, Betriebe und Werkstätten.

Praktiziert wurde dies bereits im Deutsch-Französischen Kindergarten, in dem sich eine Gruppe mit dem selbstgewählten Thema Familie beschäftigte. Darüber hinaus besuchten sie das Stadtgeschichtliche Museum Leipzig, arbeiten zu Ausstellungsinhalten über die Themen Heimat und Identität zu und erstellten Zeichnungen, Interviews und Spiele im Kindergarten, in der Vorschule école miniature und in der Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig. Das Buch »Famille Familie« dokumentiert den Verlauf und die Ergebnisse des Projektes.

Projektträger: Stiftung Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig

Zielgruppe: Kinder und ihre Betreuerinnen aus Kindertagesstätten

Projektpartner: Kindertagesstätte Tarostraße
école miniature
Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig

Kontaktdaten: Stiftung Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig
Karl-Tauchnitz-Straße 11
04107 Leipzig

Telefon: (03 41) 1 40 81 17
Telefax: (03 41) 1 40 81 11
E-Mail: foryou@gfzk.de
Webseite: www.gfzk.de

Frau Lena Seik

Entwicklungsbezogene Bildungsarbeit

Im Rahmen der »Entwicklungsbezogenen Bildungsarbeit« engagiert sich der Verein »Eine Welt e.V. Leipzig« mit thematischen Bildungsveranstaltungen, einer umfangreichen Sach- und Fachbibliothek, Beratung sowie Unterrichts- und Projekttagen an Leipziger Schulen und Freizeiteinrichtungen.

Besonders umfassend informiert der Verein dabei über Themen wie Entwicklung, Ökologie, Flüchtlinge oder Verschuldung. Über »Die Dritte Welt« oder »Nord-Süd-Beziehungen« werden Lehrerfortbildungen angeboten, um Antworten auf Fragen, wie »Wie leben Menschen in einzelnen Ländern Lateinamerikas, Afrikas oder Asiens?« oder »Kolumbus und 500 Jahre Entdeckung Lateinamerikas« zu finden.

Mit seinem Projekt »Entwicklungsbezogene Bildungsarbeit« fördert der Verein interkulturelles und globales Lernen von Kindern und Jugendlichen.

Projektträger: Eine Welt e.V. Leipzig

Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer

Projektpartner: freie Träger
Kirchgemeinden
Schulen

Kontaktdaten: Eine Welt e.V. Leipzig
Stockartstraße 11
04277 Leipzig

Telefon: (03 41) 3 01 01 43
Telefax: (03 41) 3 01 01 43
E-Mail: info@einewelt-leipzig.de
Webseite: www.einewelt-leipzig.de

Frau Juliane Markov

DaZ - Schülerbegegnungen in der Helmholtzschule

»DaZ« bedeutet Deutsch als Zweitsprache. Die Zusammenfassung von Schülerninnen und Schülern, die nicht deutsch sprechen, bietet sicher Chancen der besonderen Förderung. Aber sie ist auch verbunden mit neuen Herausforderungen.

Durch separate Beschulung und die bestehende Sprachbarriere mangelt es an Möglichkeiten der Begegnung und des Austausches. Die Jugendlichen können leicht in eine isolierte Rolle geraten. Dies erweist sich als Nährboden für Feindschaft und gewalttätige Auseinandersetzungen. Das Projekt an der Helmholtzschule bietet Möglichkeiten, gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern aus den Regelklassen künstlerisch kreativ oder sportlich aktiv zu werden.

Im ersten Projekt entstand an vier Tagen ein Bilder-Domino-Spiel auf der Grundlage von persönlichen Gemeinsamkeiten und Unterschieden der Teilnehmer. Im Januar 2008 folgt in Kooperation mit dem Verein »CITY KIDS e.V.« ein erlebnispädagogischer Sporthallentag unter dem Motto »In der Vielfalt sind wir stark«.

Weitere Projekte werden im April und Juni 2008 stattfinden.

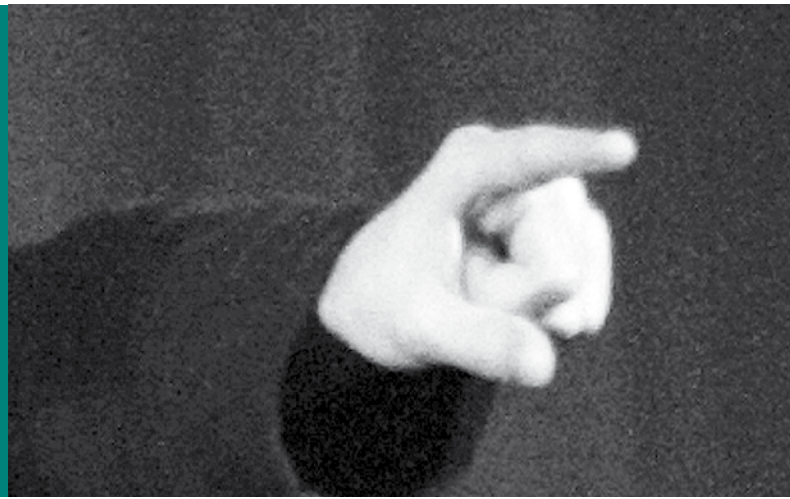
Projektträger:	**Schulsozialarbeit Helmholtzschule RAA Leipzig e.V.**
Zielgruppe:	**Schülerinnen und Schüler der DaZ- und Regelklassen 6 bis 9**
Projektpartner:	**CITY KIDS e.V. Catamaran**
Kontaktdaten:	**Schulsozialarbeit Helmholtzmittelschule Helmholtzstraße 6 04177 Leipzig Telefon: (01 74) 5 26 36 66 E-Mail: raa-leipzig@web.de Webseite: www.raa-leipzig.de Frau Gabi Heide**

Der Wecker klingelt. Ich mache die Augen auf und der erste Gedanke ist: »Schon wieder muss ich in diese Schule! Schon wieder einen halben Tag in dieser schrecklichen, bösen Klasse sitzen.« Ich weiß nicht, was ich diesen Leuten angetan habe. Warum gucken sie mich so böse an? Was nehmen sie mir übel? Vielleicht weil ich Russin bin? Ich meine, weil ich russisch spreche? Ich weiß es nicht.

Einige von ihnen haben zehn Klassen absolviert, die anderen haben Abitur. Sie sind alle erwachsene Leute. Warum machen sie Gemeinheiten wie die kleinen Kinder? Mit diesen Gedanken gehe ich zur Haltestelle, steige in eine Straßenbahn ein und fahre wie zu einer Hinrichtung.

Kann denn ein Mensch in solchen Bedingungen vollwertig arbeiten?
Wenn es doch bald zu Ende wäre!!!

Eine 21-jährige Spätaussiedlerin, die eine Ausbildung zur Pharmazeutisch-technischen Assistentin macht



10 Fragen

Jeweils zehn Fragen stellen sich deutsche, russische und polnische Jugendliche gegenseitig. Es sind Fragen, die den Lebensalltag der 16- bis 23-jährigen Teilnehmenden betreffen. Die Fragen werden durch jeweils ein Foto beantwortet, das per E-Mail an den Fragenden geschickt wird.

Mit dem Projekt »10 Fragen«, initiiert durch die »Kulturgemeinschaft Borussia«, werden Interessen, Neigungen und Anschauungen zwischen Jugendlichen verschiedener europäischer Herkunft und deren Lebens- und Alltagserfahrungen unter Nutzung zeitgenössischer Medien und Begegnung ausgetauscht. Persönliche Beziehungen, die bei einer Begegnung in Polen zur gemeinsamen Sichtung der Ergebnisse, entstehen, bauen Vorurteile und Unwissenheit ab.

Gleichzeitig organisieren die Jugendlichen gemeinsam eine Ausstellung der Antworten auf die zehn Fragen, die in Olsztyn (Polen), Leipzig (Deutschland) und Kaliningrad (Russland) gezeigt wird.

Projektträger:	**Kulturgemeinschaft Borussia**
Zielgruppe:	**Jugendliche unterschiedlicher nationaler Herkunft**
Projektpartner:	**Polnische Kulturgemeinschaft Borussia** **Stötteritzer Spielkiste Leipzig** **Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig**
Kontaktdaten:	**Kulturgemeinschaft Borussia** **c/o KOMOEL** **Beethovenstraße 15** **04107 Leipzig** **Telefon: (03 41) 9 73 78 77** **Telefax: (03 41) 9 73 78 7** **E-Mail: borussia@uni-leipzig.de** **Webseite: www.borussia.pl und www.gfzk.de/foryou** **Frau Magda Kaminska**

ORT DER
TOLERANZ

ORT DER
BILDUNG

ORT DER
VERNETZUNG

Ich tue etwas für den Ausbau von handlungsorientierten, demokratischen Netzwerken

ORT DES
WIDERSTANDS

ORT DER
DEMOKRATIE

Netzwerk Integration - Migranten in Leipzig

Das »Netzwerk Integration - Migranten in Leipzig« ist ein Zusammenschluss von Mitgliedern freier Träger und anderer aktiv an der Integration von Zugewanderten beteiligter Vereine, Organisationen, Verbände sowie Einzelpersonen.

Ihre wesentlichen Aufgaben sehen die Mitglieder des Netzwerkes in der Verbesserung der Kommunikation und Information untereinander, einer gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit auch im Internet, einer stärkeren Beteiligung von Migrantinnen und Migranten und deren Selbstorganisation, der regelmäßigen Information über Fördermöglichkeiten, externe Ressourcen sowie der Bereitstellung eigener Ressourcen für gemeinsame Aktivitäten, der Sensibilisierung anderer Träger, Initiativen und Einrichtungen für das Thema Integration/Migration und der Entwicklung neuer Kooperationsformen mit möglichst vielen Akteuren in unserer Stadt.

Die Netzwerkpartner arbeiten regelmäßig in den Arbeitsgruppen »Öffentlichkeitsarbeit«, »Ausbildung und Arbeit« sowie »Sprache und Sprachausbildung«.

Zweimal jährlich finden Netzwerktreffen statt. Im Frühjahr 2008 wird erstmalig eine Integrationsmesse durchgeführt.

Kontaktdaten: **Koordinierungsgruppe des Netzwerks »Integration-Migranten in Leipzig«**

Caritasverband Leipzig e.V.
Elsterstraße 15
04109 Leipzig

Telefon: (03 41) 9 63 61 10
E-Mail: gerd.klenk@migranten-leipzig.de
Webseite: www.migranten-leipzig.de

Herr Gerd Klenk

IB Verbund Leipzig e.V.
Jugendmigrationsdienst
Gräfestraße 23
04129 Leipzig

Telefon: (03 41) 9 03 01 12
E-Mail: JMD-Leipzig@internationaler-bund.de
Webseite: www. internationaler-bund.de

Horst Wolfert

Arbeitskreis Schulmediation Leipzig

Der »Arbeitskreis Schulmediation Leipzig« ist ein regionaler Zusammenschluss zur Förderung von Toleranz und Demokratie in Bildungseinrichtungen.

Ausgebildete Mediatorinnen engagieren sich in ihm seit 2002 für das Thema »Mediation und Streitschlichtung an Schulen und Jugendeinrichtungen«. Der Schwerpunkt der Arbeit ist die Förderung von Peer-Mediation in Form von Streitschlichterprojekten. Die Mediatorinnen des Arbeitskreises bilden Schülerinnen und Schüler in Schulen und im Rahmen von 3-tägigen Camps als Streitschlichter aus. Weiterhin unterstützen sie laufende Projekte mit Beratung und Fallbesprechung. Gegenwärtig begleiten sie auf diese Weise ca. 30 Schulen in Leipzig und im Leipziger Land.

Ein weiteres Hauptaugenmerk stellt die Vernetzung von Projekten dar. Diese erweist sich positiv für die Startphase aber auch in der Zeit danach, denn Schülerstreitschlichtung ist eine anspruchsvolle Aufgabe für jede Schule. Dabei helfen Erfahrungsaustausch und gemeinsame Weiterbildung. Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen, dass diese Methoden der Konfliktlösung das Klima und Miteinander in den Schulen langfristig und nachhaltig verbessern können.

Kontaktdaten: **Arbeitskreis Schulmediation Leipzig**
Vollhardtstraße 2d
04279 Leipzig

Telefon: **(03 41) 4 79 23 72**
Telefax: **(01 21 2) 52 46 79 61 0**
E-Mail: **schulmediation-leipzig@web.de**
Webseite: **www.schulmediation-leipzig.de**

Frau Dr. Monika Sternberg
Frau Berit Stowasser-Hoffmann

»Trotz der verschiedenen Meinungen, Strategien, politischen Interessen und Vorurteile konnte immer gegen Rechts eine gemeinsame Plattform gefunden werden« so Sieglinde Merbitz vom Verein ‚Leipzig.Courage zeigen'.

Im ersten Aufruf gegen den rechtsextremen Aufmarsch 1997 hieß es: »Wir rufen alle Bürgerinnen und Bürger auf, diesen freiheitsverachtenden Kräften entgegenzutreten! Wehren wir gemeinsam den Anfängen! Schützen wir uns und unser Land vor Leuten, die Unfrieden und Gewalt säen!«

Ein großer Erfolg ist mit der Worch-Absage des letzten Jahres und der für die kommenden Jahre erreicht. Worch hat seine Quittung bekommen. Dennoch muss allen klar sein, damit ist der rechte Sumpf noch nicht trocken gelegt. Noch bedarf es vieler Anstrengungen, das rechte Gedankengut aus dem Alltagsdenken überhaupt zu verdrängen. Deshalb unterstützt der Courage-Verein die Entwicklung des Lokalen Aktionsplans der zivilgesellschaftlichen Partner in der Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus.

V. i. S. d. P.: Sieglinde Merbitz, stellv. Vorsitzende Verein ‚Leipzig.Courage zeigen'

Aktionskreis gegen Rechtsextremismus

Im Januar 2006 fanden sich auf Initiative des Vereines »Leipzig Courage zeigen e.V.« Männer und Frauen aus unterschiedlichsten Bereichen des öffentlichen Lebens zusammen.

Wie verschieden ihre Ansichten und Meinungen in vielen Fragen auch sein mögen, in einer Frage waren sie sich alle einig: Faschismus – ob nun alt oder neo hat in dieser Stadt ein für allemal nichts mehr zu suchen. Sie entwickelten Strategien, um den Neofaschisten auf demokratische Weise Einhalt zu gebieten – gemeinsam, ideenreich und vor allem gewaltfrei.

Mit Erfolg. Am 22. Juli 2007 sagte Worch alle von ihm bis 2014 angemeldeten rechtsextremistischen Demonstrationen in Leipzig ab.

In diesem offenen Netzwerk wirken Vertreter der Kirchen, der Gewerkschaften und Parteien, der Stadtverwaltung, von Jugendorganisationen, Vereinen der Jugendhilfe und der Kulturarbeit, engagierte Mitglieder von Bürger- und Friedensinitiativen.

Sie verstehen sich jedoch nicht allein als Bündnis gegen braune Aufmärsche. Für die Jahre 2007 bis 2009 hat sich der Aktionskreis der inhaltlichen Ausgestaltung und öffentlichkeitswirksamen Organisation des Weltfriedenstages in der Stadt Leipzig verschrieben.

Kontaktdaten:

Postanschrift:
Leipzig.Courage zeigen. e.V.
Karl-Liebknecht-Straße 30/32
04107 Leipzig

Besucheranschrift:
Leipzig.Courage zeigen. e.V.
Jahnallee 56
04177 Leipzig

Telefon: (03 41) 9 26 05 75
Telefax: (03 41) 9 26 05 75
E-Mail: leipzig@couragezeigen.de

Frau Edda Möller

Kriminalpräventiver Rat der Stadt Leipzig

Ziel des Netzwerkes »Kriminalpräventiver Rat« (KPR) ist es, die Kriminalität und Beeinträchtigung der Sicherheit und Ordnung in der Stadt Leipzig durch Initiierung, Koordinierung und wechselseitige Unterstützung von geeigneten Maßnahmen zu verringern und zur Erhöhung des subjektiven Sicherheitsgefühls beizutragen. Zentrale Ausgangs- und Zielpunkte für alle kriminalpräventiven Maßnahmen sind die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Leipzig.

Am 8. März 1994 wurde durch den damaligen Oberbürgermeister, Herrn Dr. Lehmann-Grube, der Kriminalpräventive Rat einberufen und die erste Sicherheitskonferenz durchgeführt.

Im Vordergrund der Arbeit stehen der Informationsaustausch zu Fragen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung und die Initiierung gemeinsamer Aktionen der in diesem Gremium vertretenen Behörden und Institutionen. Die Umsetzung dieser Maßnahmen erfolgt in speziellen Arbeitsgruppen, die sich gezielt einzelnen Sicherheitsproblemen zuwenden.

Der »Kriminalpräventive Rat« tagt in Form der Sicherheitskonferenz. Neben den Mitgliedern des KPR nehmen grundsätzlich teil: Vertreter der Arbeitsgruppen, Stadtbezirksbeiräte und Ortschaftsräte sowie weitere Gäste entsprechend der Sachthemen. Den Vorsitz der Sicherheitskonferenz haben der Bürgermeister für Umwelt, Ordnung, Sport und der Leiter der Polizeidirektion Leipzig.

Die Koordinierung der Arbeit erfolgt über eine eigene im Ordnungsamt angesiedelte Geschäftsstelle sowie durch den Operativstab unter paritätischer Führung des Leiters der Kriminalpolizeiinspektion und des Leiters des Ordnungsamtes der Stadt Leipzig.

Unter dem Motto »Engagierte Bürger – sichere Gesellschaft« wird am 2. und 3. Juni 2008 in Leipzig der 13. Deutsche Präventionstag in Leipzig stattfinden (www.praeventionstag.de).
Die im Netzwerk Kriminalpräventiver Rat der Stadt Leipzig vertretenen Institutionen werden maßgeblich an dessen Vorbereitung beteiligt sein.

Derzeit sind folgende Arbeitsgruppen aktiv:

- Graffiti
- Gewalt gegen ältere Menschen
- Kleingärten
- Suchtprävention
- Jugend-, Schule und Familie
- Extremismusprävention
- Fußball und Sicherheit

Kontaktdaten: **Geschäftsstelle des Kriminalpräventiven Rates**
Stadt Leipzig
04092 Leipzig

Telefon: **(03 41) 1 23 86 33**
E-Mail: **KPR@leipzig.de**
Webseite: **www.leipzig.de**

Herr Howiller

SOLE miaS - Soziales Lernen mit allen Sinnen

Soziales Lernen ist ein an Schulen viel gebrauchter Begriff für die Vermittlung und praktische Aneignung sozialer Kompetenz, von Verantwortungsbewusstsein und Toleranz. Die zentrale Idee dieses Projektes besteht darin, die Ressourcen verschiedener Bildungspartner zu bündeln und so an einer Kultur des beziehungsreichen Aufwachsens für Kinder und Jugendliche mitzuwirken.

Auf der Grundlage handlungs- und praxisorientierter, beziehungsdidaktischer sowie erlebnis- und erfahrungspädagogischer Arbeitsformen gestalten alle an »SOLE miaS« Beteiligten einen jährlich wiederkehrenden Zyklus von Veranstaltungen zu den Themen Leben lernen, Erwachsen werden in Freiheit und Verantwortung, Demokratiefähigkeit, Fähigkeit zu einer Kultur der Vielfalt und Toleranz, Wertevermittlung sowie Elternarbeit - Mut zum Erziehen.

»SOLE miaS« versteht sich als Praxis- und Informationsplattform und soll Menschen aus verschiedenen Institutionen, gesellschaftlichen Bereichen und Studierenden die Möglichkeit gemeinsamer kooperativer Bildungsarbeit im Bereich »Soziales Lernen« geben bzw. sich ihre Erfahrungen auszutauschen.

Kontaktdaten:

Koordinierungsstelle SOLE miaS
CITY KIDS e.V.
city camp - Erlebnispädagogik in der Stadt
Prinz-Eugen-Str. 34
04277 Leipzig

Telefon: (03 41) 3 02 65 54
Telefax: (03 41) 3 02 66 15
E-Mail: post@citycamp.de
Webseite: www.citcamp.de

Herr Gerd Thielicke

Bürgerinitiative Plagwitz-Lindenau »Courage zeigen im Leipziger Westen«

Die »Bürgerinitiative Plagwitz-Lindenau« existiert seit Ende 2006. Grund für den Zusammenschluss waren massive rechtsradikale Ausschreitungen im Leipziger Westen.

Seit Beginn steht die »Bürgerinitiative Plagwitz-Lindenau« für Weltoffenheit, Zivilcourage und ein friedliches Miteinander. Menschen, die sich dafür im Stadtviertel einsetzen, sollen ermutigt und unterstützt werden. Es engagieren sich interessierte BürgerInnen aus den Stadtteilen Plagwitz und Lindenau, Vereine, Initiativen, Kirchengemeinden, das Quartiermanagement Leipziger Westen und demokratische Parteien. Im Vordergrund steht die Aufklärungsarbeit. Präventionsarbeit wird angeboten in Form von Vorträgen und Seminaren. Die »Bürgerinitiative Plagwitz-Lindenau« möchte mehr Öffentlichkeit für das Thema »Rechte Gewalt« schaffen. Menschen aus Politik und Öffentlichkeit, die gegen Rechts stehen, werden für Vorträge, Lesungen und Diskussionen gewonnen.

Die »Bürgerinitiative Plagwitz-Lindenau« ist zu einer Austauschmöglichkeit in der Nachbarschaft geworden. Monatlich finden öffentliche Treffen statt, bei denen aktuelle Entwicklungen in den Stadtteilen diskutiert und Aktionen geplant werden.

In 2007 hat die »Bürgerinitiative Plagwitz-Lindenau« den CivilCourage-Preis der Stadt Leipzig verliehen bekommen und war unter den Preisträgern des Demokratiepreises der SPD-Landtagsfraktion.

Kontaktdaten: **Bürgerinitiative Plagwitz-Lindenau**
c/o Erich-Zeigner-Haus Verein
Zschochersche Straße 21
04229 Leipzig

E-Mail: **miteinanderjetzt@gmx.de**

Frau Eva Brackelmann

ORT DER
TOLERANZ

ORT DER
BILDUNG

ORT DER
VERNETZUNG

ORT DES
WIDERSTANDS

Ich tue etwas um rechtsextremen, fremdenfeindlichen und antisemitischen Tendenzen wirksam zu begegnen

ORT DER
DEMOKRATIE

Es waren die Mütter, die auf Adlers Gespann schauten. Hatte er den Bitten ihrer Kinder wieder nachgegeben und sie auf dem Bock wieder ein Stück mitgenommen? Bedenken hatten sie keine. Wussten sie doch genau, an der nächsten Straßenecke hob er die mit stolzgeschwellter Brust aufgestiegenen kleinen Fahrgäste trotz ihres »Ach« und »Och« wieder vom Bock und sagte mit gespielter Strenge: »Nun lasst euch schnell wieder bei Muttern blicken!«

Eine einzige Ausnahme gab es für ihn. Den hochaufgeschossenen Wolf nahm er mit bis vor die Brauerei oder auch bis in den Pferdestall. Der Junge stieg schon lange nicht mehr in seiner Straße auf, sondern er wartete direkt am Rosental-Eingang. Sein Kragen und seine Revers mit dem Stern waren nach innen geschlagen, was ihm ein etwas verwachsenes Aussehen verlieh. Kam dann das Gespann, so hing ihm der alte Adler blitzschnell eines seiner Lederjoppen um. An heißen Tagen aber trug Wolf keine Oberbekleidung und man sah, er war gut gewachsen, fast schon männlich.

Die beiden brauchten nicht viel Worte, um sich zu verstehen. Einmal, Wolf saß bereits auf dem Bock und der alte Adler versorgte noch die Pferde, hallte ihnen ein strammes »Heil Hitler« in die Ohren. Der NSDAP-Blockwart fuhr den Kutscher an. »Was macht denn der Judenbengel auf ihrem Bock?« Der alte Adler hatte auch hier den Mut, den staatlich geforderten Gruß nicht zu leisten. Er zog seine dunklen Brauen zusammen, schaute nur mit einem Auge schräg auf den feisten Schreier und sagte im Brustton scheinbarer Überzeugung: »Na, Sie müssten doch wissen, dass die Leute Bier trinken auf den vaterländischen Sieg, und dass wolln'se ooch, wenn ich wegen einer Erkältung nicht so richtig auf dem Posten bin, wie heute. Also muss der Junge mir helfen, natürlich ohne Entgelt.« Sprach's, nickte dem Jungen zu, der sich geistesgegenwärtig mit einem Putzlappen am Bock beschäftigte, drehte die Bremskurbel locker, hob in Richtung des verblüfften Blockwarts leicht die Peitsche und mit einem kräftigen »Hü« übertönte er dessen Abschiedsgeschrei. Während der Fahrt um die Straßenbiege riet er dem Jungen: »Der Speckjäger kann uns mal, aber geh ihm möglichst aus dem Weg.«

Zum Feierabend sprang Wolf vor dem Haus Nr. 15 vom Bock, und der alte Adler verabschiedete sich mit seinem »Grüß die beiden Mädchen!« Die beiden Mädchen waren für ihn Wolfs Mutter Meta und seine Schwester Henny.

Die Freundschaft zwischen ihnen war rasch vertrauensvoller geworden, seit sein Vater »auf Transport« geschickt worden und Wolf bald darauf Halbwaise war. Ehe er früh zur Schule ging standen manchmal ein Eimer Kohle, ein Korb Feuerholz, eine Tüte Kartoffeln oder etwas ähnlich Lebensnotwendiges vor ihrer Wohnungstür. Es dauerte einige Zeit bis Frau Meta erriet, es war der alte Adler, der stillschweigend half. Als sie ihn daraufhin ansprach, wie lebensgefährlich doch diese Hilfe für ihn sei, da gesetzlich verboten, antwortete er in seiner wortkargen Art: »Mach Dir mal keen Kopp, iss meine Sache. Aber wenn du willst, heeß ick Franz für dich, wenn's recht iss.«

Recht war es Frau Meta schon, aber bald kam das Morgengrauen, da der alte Adler das Staatssiegel an ihrer Wohnungstür entdeckte, als er dort seinen Korb abstellen wollte. Wieder waren Leipziger Bewohner, die den Davidsstern tragen mussten, »auf Transport« geschickt worden.

Von Stund' an erzählten sich die Nachbarn in der Lortzing-Straße: »Der alte Adler unterhält sich jetzt lieber mit seinen Vierbeinern als mit uns Zweibeinern…«

Auszug aus: Judith Zeising »Adler aus der ‚Blauen Mütze'«

Judith Zeising, Jahrgang 1931, kann und will nicht vergessen – und sie will verstehen, wie das, was ist, geworden ist.

Aus der Perspektive einer Sechs- bis Dreizehnjährigen erzählt sie vom Leben im Leipzig der 30er und 40er Jahre, vom alltäglichen Faschismus in unserer Stadt, von Schande und stillem Heldentum. Gemeinsam mit ihren Vertrauten aus der Textwerkstatt des Vereines DIALOG e.V. liest und erzählt sie in Leipziger Schulen gegen das Vergessen und für mehr Verständnis.

Medienwoche »Courage Leben!«

Mit guten Spielfilmen und Dokumentationen für mehr Wissen, für mehr Verständnis, gegen Intoleranz und Vorurteile. Denn wer sich mit rechtsextremistischen und rassisitischen Denk- und Verhaltensmustern auseinandersetzen will, muss historische und aktuelle Zusammenhänge kennen und verstehen.

Mit diesem Anspruch organisierten die Mitarbeiter des Landesfilmdienstes Sachsen in Kooperation mit dem Programmkino Cineding nun schon zum sechsten Mal die Medienwoche »Courage Leben!«.

Filmeinführungen, Workshops und anschließende Gespräche mit Regisseuren, Zeitzeugen und anderen Experten befördern Denkprozesse und ermöglichen die aktive Auseinandersetzung. Angesprochen werden vor allem Kinder und Jugendliche. Als Fortbildung für Multiplikatoren fungiert die Veranstaltung »Dummheit kann man nicht verbieten!? – Jugendkulturen, Rechtsextremismus und neue Medien«.

Ein besonderer Höhepunkt war die Verleihung des »Preis für CivilCourage« an engagierte und mutige Bürger unserer Stadt im Rahmen der Abschlussveranstaltung der Medienwoche.

Projektträger:	**Landesfilmdienst Sachsen für Jugend- und Erwachsenenbildung e.V.**
Zielgruppe:	**Kunder und Jugendliche Multiplikatoren**
Projektpartner:	**Stadt Leipzig Mobiles Beratungsteam des Regierungsbez. Leipzig Bürgerverein Plagwitz/Lindenau Cineding Leipzig**
Kontaktdaten:	**Landesfilmdienst Sachsen für Jugend- und Erwachsenenbildung e.V. Karl-Heine-Straße 83 04229 Leipzig Telefon: (03 41) 4 77 31 48 Telefax: (03 41) 4 77 41 53 E-Mail: medienverleih@landesfilmdienst-sachsen.de Webseite: www.landesfilmdienst-sachsen.de Frau Anna Kannemann, Herr Andre Sobotta**

Gedenkbuch für die Leipziger Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft 1933 bis 1945

Durch eine Leipziger Arbeitsgruppe, bestehend aus Vereinen, Initiativen, Einzelpersönlichkeiten und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung, wird ein Gedenkbuch der Leipziger Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft für den Zeitraum von 1933 bis 1945 erarbeitet.

Erstmalig wird in einer Kommune von der Größe Leipzigs der Versuch unternommen, an die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft aus allen Opfergruppen gemeinsam in einem Gedenkprojekt bzw. Gedenkbuch zu erinnern. Es ist vorgesehen, in einer der Öffentlichkeit zugänglichen Form das Gedenken an jene Menschen mit einem Bezug zu Leipzig wach zu halten, die aus vermeintlich rassischen, politischen oder religiösen Gründen bzw. angesichts ihrer sexuellen Orientierung ermordet wurden, in Konzentrationslagern und Gefängnissen oder bei der Zwangsarbeit umkamen bzw. später den erlittenen Leiden und Misshandlungen erlagen, wegen einer Behinderung der nationalsozialistischen »Euthanasie« und Kinder-»Euthanasie« zum Opfer fielen, als Deserteure oder »Wehrkraftzersetzer« hingerichtet oder durch Verfolgung und Ausgrenzung in den Tod getrieben wurden.

Insbesondere wird eine entsprechende Datenbank erstellt, in der die Namen und die zu den Namen vorliegenden Informationen zu den Leipziger Opfern enthalten sind.

Von besonderem Wert ist dieses Projekt insbesondere für die Arbeit mit Jugendlichen und Heranwachsenden sowie für die Arbeit in Schulen, um mit dem Wissen über eines der schwärzesten Kapitel der Leipziger Stadtgeschichte einen Beitrag zur dauerhaften Ausprägung demokratischer Überzeugungen und eines toleranten Verhaltens zu leisten.

Angesiedelt ist dieses Gedenkprojekt beim Grünflächenamt der Stadt Leipzig, Abteilung Friedhöfe.

Die Arbeitsgruppe besteht aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung, Einzelpersönlichkeiten sowie ehrenamtlich engagierten Mitgliedern der folgenden Vereine und Initiativen:
- Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig
- Archiv Bürgerbewegung e.V./ Initiative »Stolpersteine«
- Bund der Antifaschisten (BdA) e.V. -Sitz Leipzig
- Förderverein »Dr. Margarete Blank« e.V./Gedenkstätte für Zwangsarbeiter Leipzig
- Stadt Leipzig, Gesundheitsamt, Referat Gleichstellung und Grünflächenamt, Abteilung Friedhöfe.

Projektträger:	**Stadt Leipzig, Grünflächenamt, Abteilung Friedhöfe**
Zielgruppe:	**Interessierte Öffentlichkeit der Stadt Leipzig insbesondere Schüler, Studenten und Auszubildende**
Projektpartner:	**Archiv Bürgerbewegung e.V. / Initiative »Stolpersteine« Bund der Antifaschisten (BdA) e.V. Engagierte Einzelpersonen der Stadt Leipzig Ephraim Carlebach Stiftung Leipzig Förderverein ‚Dr. Margarete Blank' e.V. Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig Stadt Leipzig, Gesundheitsamt, Psychatriekoordinator Stadt Leipzig, Grünflächenamt Zentralrat der Sinti und Roma in Deutschland**
Kontaktdaten:	**Stadt Leipzig Grünflächenamt Abteilung Friedhöfe Friedhofsweg 3 04299 Leipzig Telefon: (03 41) 8 61 10 53 Telefax: (03 41) 8 78 15 35 E-Mail: guenter.schmidt@leipzig.de Website: www.leipzig.de Herr Dr. Günter Schmidt**

»Ein Anruf … «

»Ich bin Jude«, sagt der Mann, »und ich bin blind.« Das Gespräch aus Köln wird herauf in die Wissenschaftliche Bibliothek des Blindenwesens gelegt, ins Dachgeschoss der Deutschen Zentralbücherei für Blinde zu Leipzig (DZB). Er habe in dem Haus fast ein Jahr gewohnt. Gewohnt? Ja, in einem Zimmer im dritten Stock zusammen mit Mutter und Schwester. Er beschreibt es mir. Das jetzige Lesezimmer, überlege ich und beschreibe ihm meinerseits den Blick von hier oben hinüber zu den Häusern der Färberstraße und über die Dächer hinweg zu den kahlen Baumwipfeln des Rosentals. Ihm ist alles bekannt, er kennt sich aus hier. Rolf Kralovitz, ich hatte von ihm und seinem Schicksal gehört – oder gelesen, auch wusste ich, dass dieses Haus einst eine jüdische Schule war. Aber gewohnt … ?

Die Höhere Israelitische Schule gegründet 1912 von dem Leipziger Rabbiner Dr. Ephraim Carlebach, 1913 in diesem dafür errichteten Haus eingeweiht, war eine unter vielen Leipziger Realschulen, nur eben eine für jüdische Kinder. Viele besuchten aber auch andere Schulen, wie auch einige nichtjüdische Lehrer hier unterrichteten. Nach dem Erlass der nationalsozialistischen Rassengesetze 1935 mussten dann sämtliche jüdische Kinder in die Carlebach-Schule gehen, die aus allen Nähten platzte. So kam auch Rolf Kralovitz, zehnjährig, als Sextaner hierher. Er beschreibt sie mir: Eine normale Schule, Jungenklassen, Mädchenklassen, auch gemischte Klassen, sehr gute Lehrer, hinten der Schulhof, links die Turnhalle, eine niedrige Hofmauer, über der Toreinfahrt die Wohnung des Hausmeisters, im Parterre links die Direktion … [...]

Rolf Kralovitz erlebte im Oktober 1938 die so genannte Polenaktion, die plötzliche und brutale Deportation der Juden polnischer Abstammung, er sah Tage später vom Fahrrad aus die Synagogen und jüdischen Geschäfte brennen. Die Schule brannte nicht ab, für einige Wochen fiel der Unterricht aus. Nach Beginn des Krieges verschlimmerte sich die Lage der Juden in ihrer Heimatstadt Leipzig weiter. Flucht ins Ausland, bisher schon von vielen vergeblich versucht, auch von seiner Familie, war nun gänzlich unmöglich. Öffentliche Veranstaltungen, Kino, Radio, Schwimmbad, Friseur, die Wege und Bänke im Rosental, das alles war ihnen ohnehin längst verboten. Zwangsarbeit wurde Alltag, die Lebensmittelrationen für Juden waren geringer als für andere Bürger, man musste den Judenstern tragen, zunehmend wurden die Familien aus ihren Wohnungen gezwungen in so genannte Judenhäuser. Er nennt mir die Adressen, wohin auch die Familie Kralovitz »umziehen« musste, dreimal, vorletztes Quartier die Schule.

Ab 1942 gab es dann keinen Unterricht mehr. Nach der Schließung der letzten Konsumverkaufsstelle für Juden in der Nikolaistraße gab es nun einen Verkaufsraum in der Schule, ihr Leiter war der Gestapospitzel und Ortsgruppenleiter Jung. Die Menschen lebten auf engstem Raum in den ehemaligen Klassenzimmern, in jeder Etage vier Räume. Das Dachgeschoss war Speicher für das, was ihnen geblieben war, Koffer, Kisten. Genau von diesem Speicher der letzten Habe telefoniere ich mit Rolf Kralovitz.

Er musste mit Mutter und Schwester auch diese Bleibe verlassen, kam in die Nordstraße 11, die letzte Station vor der Verhaftung und Verschleppung. Seine Schwester Annemarie, die bis zur Deportation die Kinder im jüdischen Kindergarten betreute, und seine Mutter Martha Kralovitz, geb. Burgheim, wurden in Ravensbrück ermordet. Seine Tante Hedwig Burgheim, die nach der Entlassung als Leiterin des Gießener Fröbel-Seminars 1935 wieder nach Leipzig kam und nach der Zerstörung ihrer Kindergärtnerinnen-Schule in der Humboldtstraße 13 in der Pogromnacht 1938 auch an der Carlebach-Schule unterrichtete, danach bis zur Deportation 1943 das jüdische Altersheim in der Nordstraße leitete, kam in Auschwitz um, ebenso sein Vater Max Kralovitz.

Rolf Kralovitz überlebte das Konzentrationslager Buchenwald.

Dies alles erzählt er mit heller klarer Stimme. Ich habe einen freundlichen und geduldigen Gesprächspartner. Er erinnert sich an alles. [...]

Als ich den Hörer aufgelegt habe, bin ich mir bewusst, dass Rolf Kralovitz fast ausschließlich von Toten erzählt hat, dass mit der Ausrottung der einst großen jüdischen Gemeinde Leipzigs und der jüdischen Kultur, die Stadt für immer ein Stück ärmer und trister bleiben wird und dass auch besiegelt war, dass das Haus nach 1945 nicht wieder als Höhere Israelitische Schule auferstehen konnte. Denn es gab keine Schüler mehr. 1954 zieht die Deutsche Zentralbücherei für Blinde in das nach Kriegsbeschädigung wieder instand gesetzte Haus ein.

Aus der Ausstellung »Erinnerungen an eine Höhere Israelitische Schule« in der Deutschen Zentralbücherei für Blinde zu Leipzig

Forum für Kritische Rechtsextremismusforschung

»Die Verteidigung von Leipzig gegen Rechts. – Eine kritische Analyse der Strategien der Stadt Leipzig gegen Rechtsextremismus« und »Den Bock zum Gärtner machen? Der Schutz der Gesellschaft vor ihren Extremen: Das Beispiel des Extremismusansatzes.« - Themen, mit denen sich das Forum für Kritische Rechtsextremismusforschung in einer Vortragsreihe im Wintersemester 2007/2008 auseinandersetzt.

Das Forum ist eine Gruppe kritischer und engagierter Studierender und Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler innerhalb der Initiative »Engagierte Wissenschaft«, mit Sitz in Leipzig. Es bietet sich als Schnittstelle für die wissenschaftliche und praktische Arbeit gegen Rechts an – mit Vorträgen, Diskussionsrunden, Workshops und Seminaren für interessierte Gruppen, Initiativen, Gewerkschaften und politische Verbände. Regionale Tendenzen rechter Strategien sowie »rechte« Elemente in Diskursen der »Mitte« werden untersucht und übliche Deutungs- und Erklärungsmuster von Rechtsextremismus einer kritischen Betrachtung unterzogen. Um die wissenschaftliche Reflexion und gesellschaftliche Diskussion dieser Entwicklungen anzuregen, arbeitet das Forum für Kritische Rechtsextremismusforschung eng mit Initiativen, Organisationen und Aktiven sachsenweit und teilweise auch in Sachsen-Anhalt zusammen. In renommierten Vereinen und Verbänden, wie dem Herbert-Wehner-Bildungswerk e.V., dem Miteinander e.V. und der Friedrich-Ebert-Stiftung hat das Forum prestigeträchtige Kooperationspartner gefunden. Darüber hinaus ist es Mitglied im Netzwerk »Tolerantes Sachsen«, einer Plattform aus lokalen Bündnispartnern, die sich aktiv gegen Rechtsextremismus engagieren.

Projektträger:	**Engagierte Wissenschaft e.V.**
Zielgruppe:	**interessierte Öffentlichkeit**
Projektpartner:	**Herbert-Wehner-Bildungswerk e.V.** **Miteinander e.V.** **Friedrich-Ebert-Stiftung**
Kontaktdaten:	**Engagierte Wissenschaft e.V.** **Forum für Kritische Rechtsextremismusforschung** **August-Bebel-Straße 61** **04275 Leipzig** **Telefon: (03 41) 9 73 56 27** **E-Mail: forum@engagiertewissenschaft.de** **Webseite: www.engagiertewissenschaft.de** **Frau Anne Mehrer**

Nein, wir haben nicht erwartet, dass Jugendliche von heute es mit Folgsamkeit halten.

Kurz vor Unterrichtsbeginn. Gespannt betreten wir den Klassenraum. Schüler und Schülerinnen, oft an Körpergröße überragend, liefern Lautstärke, die wir lang schon nicht mehr gewohnt sind – Ein Toben, Werfen, Schreien, querdurch. Springende, rennende, bisweilen über Bänke liegende, stoßende und schubsende Schüler. Zwar haben – mit Stundenbeginn und Darlegung unserer Absicht – alle inzwischen Platz genommen – Distanz und Unsicherheit aber scheint geblieben. Beiderseits.

Erste Minuten des autobiografischen Erzählberichts, und der Wandel geschieht: Skeptische Blicke werden neugierig, die Körper aufgerichtet, bald angespannt, das eben noch betont Lässige unterliegt der Aufmerksamkeit, es ist, als sei ihnen allen plötzlich das Kontingent der Pubertät ausgegangen, um Zugang zu einer Nahrung zu bekommen, von der sie vorher nicht wussten, dass es sie überhaupt gab. Viele Erlebnisberichte öffnen ganz verschiedene Zugangstüren.

Es klingelt. Aber – nicht ein einziger steht auf, um zur Pause zu gehen. Ungestilltes ist noch offen. Ein wenig Zeit bleibt. Alle können, wollen noch etwas zulassen. Randvoll ist darum selbst die Pause mit festgesessenen Fragen, Erklärungen und ergriffenen Gesichtern.

Hannelore Crostewitz las Zeitzeugenberichte in einer 10. Gymnasialklasse. Sie beschreibt ihre Eindrücke bei einer ersten Lesung .

Zeitzeugen lesen und diskutieren an Leipziger Schulen

In dem Projekt »Zeitzeugen lesen und diskutieren an Leipziger Schulen« berichten Schreibende der Textwerkstatt des Heinrich-Budde-Hauses ausführlich über Krieg, Gewalt und Momente der Angst.

Sie sprechen mit den Schülerinnen und Schülern über Erlebtes, stellen Texte vor und regen Diskussionen an. Anhand ihrer eigenen Zeitzeugenberichte werden ihre Geschichten interessanter, erlebbarer und nachvollziehbarer für die Generation, die nicht weiß, was Krieg bedeutet. Sie erzählen eindrucksvoll über tägliche Angst, über NS-Übergriffe, Bomben und Tod und was es bedeutet, Freunde und Familie zu verlieren.

Schülerinnen und Schüler der achten bis zwölften Jahrgangsstufe werden durch dieses Projekt in ihrer Aufmerksamkeit und Differenziertheit gefördert. Durch die angeregten Diskussionen werden die Erlebnisse hinterfragt und verstanden. Die Projekte finden zum Teil in Haupt- und Realschulen statt, da dort das Lehrfach Geschichte abgewählt werden kann. Unter Gymnasiasten soll besonders die emotionale Intelligenz geweckt werden.

Projektträger:	**Friedenszentrum Leipzig e.V.**	**DIALOG e.V.**
Zielgruppe:	**Leipziger Schüler**	
Projektpartner:	**Dachverband Altenkultur e.V.** **Stadt Leipzig**	
Kontaktdaten:	**Friedenszentrum Leipzig e.V.** **Karl-Liebknecht-Straße 30/32** **04107 Leipzig**	**DIALOG e.V.** **Heinrich-Budde-Haus** **Lützowstraße 19** **04157 Leipzig**
	Telefon: (03 41) 7 10 05-0 **E-Mail: marlis_michel@hotmail.com**	**Telefon: (03 41) 4 79 86 41** **E-Mail: hannelore@crostewitz.de** **Webseite: www.buddehaus.de/dialog.php**
	Frau Marlis Michel	**Frau Hannelore Crostewitz**

Verstehen und zu verstehen geben

Ein Schritt gegen das Vergessen, gegen das Verschwindenlassen von unbequemer, negativer Vergangenheit - ein Schritt hin zur Aufarbeitung und zum Verstehen von humanistischen Werten heute - einen solchen Schritt geht der »Thomanerbund e.V.« gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der Thomasschule zu Leipzig.

Sie unterstützen die Gedenkstätte für Zwangsarbeiterinnen der ehemaligen HASAG Rüstungswerke, indem sie ein englischsprachiges Begleitheft für Besucher dieser Ausstellung erarbeiten. Unterstützt werden die Schülerinnen und Schüler dabei von Lehrerinnen und Lehrern sowie von Experten der Universität Leipzig.

Die meisten Ausstellungsbesucher haben einen sehr persönlichen Bezug zur Zwangsarbeit in Leipzig. Viele von ihnen kommen aus fremdsprachigen Länder z.B. Israel in unsere Stadt auf der Suche nach den Schicksalen ihrer Eltern und Großeltern. Meist sprechen sie wenig bis gar kein Deutsch und haben Schwierigkeiten, die Ausstellungstexte zu verstehen.

Um die Exposition diesen Menschen zugänglicher zu machen übersetzen die Jugendlichen alle Texte ins Englische. Für sie ist dies eine sehr intensive Begegnung mit deutscher Vergangenheit.

»Durch die immer größer werdende zeitliche Distanz zu den Jahren des Zweiten Weltkrieges wird es zunehmend wichtiger, dass die Jugendlichen verstehen, wie diese Zeit auch heute noch wirkt«, so die Projektverantwortliche Irene Nenoff.

»Indem die Schülerinnen und Schüler die Texte der Ausstellungstafeln anderen Menschen zugänglich machen, die selbst heute noch auf der Suche sind nach Aufarbeitung dieser Schreckenszeit, erfahren sie selbst Aufklärung. Sie sammeln Argumente und Mut, sich gegen wieder aufkommende extremistische Einstellungen zu behaupten.«

Die Teilnehmenden der Projektgruppe »Verstehen und zu verstehen geben« besuchen darüber hinaus Gedenkstätten und treffen ehemalige Zwangsarbeiterinnen des Leipziger HASAG - Rüstungswerkes zu Gesprächen."

So lernen die Schülerinnen und Schüler der Thomasschule deutsche Geschichte über Leipziger Geschichte verstehen - und stärken dabei ihr demokratisches und soziales Bewußtsein.

Projektträger:	**Thomanerbund e.V.**
Zielgruppe:	**Schülerinnen und Schüler der Thomasschule interessierte Öffentlichkeit**
Projektpartner:	**Thomasschule zu Leipzig**
Kontaktdaten:	**Thomanerbund e.V. Hillerstraße 7 04109 Leipzig Telefon: (03 41) 2 13 24 77 Telefax: (03 41) 2 13 24 84 E-Mail: thomanerbund@t-online.de Webseite: www.thomanerbund.de Frau Irene Nenoff**

Beteiligung an der Spurensuche – Aufruf

Es ist unser gemeinsames Anliegen, die Spurensuche der 262 namentlich bekannten aus Leipzig deportierten Kinder und Jugendlichen langfristig fortzusetzen. Wir möchten Sie bzw. Euch deshalb mit diesem Schreiben auffordern, sich auch an der Spurensuche zu beteiligen. Angesprochen fühlen sollten sich alle Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 8, die interessiert sind, sich mit diesem nicht einfachen, aber sehr wichtigen Thema zu beschäftigen. Ihre Aufgabe wird es sein, mit pädagogischer und fachlicher Unterstützung unserer Projektpartner Informationen über die aus Leipzig deportierten jüdischen Kinder zusammenzutragen und zu dokumentieren. Dabei ist es den Schülerinnen und Schülern vollkommen freigestellt, welcher Darstellungsform sie sich bedienen. Interessierte Schülerinnen und Schüler können sich mit einem Besuch der Ausstellung im Zug der Erinnerung einen Eindruck über die bisherigen Ergebnisse der Spurensuche verschaffen und sich zur eigenen Initiative anregen lassen. Sollten wir Ihr bzw. Euer Interesse an diesem Projekt geweckt haben, wenden Sie sich bitte an unseren lokalen Projektkoordinator.

Wir freuen uns auf eine rege Beteiligung und verbleiben
mit freundlichen Grüßen

Burkhard Jung
Schirmherr des Zuges der Erinnerung in Leipzig
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Edda Möller
Leipzig.Courage zeigen. e.V.
Vorsitzende

Bernd Günther
DGB-Region Leipzig
Vorsitzender

Spurensuche – Zug der Erinnerung

Ein Zug rollt durch die Bundesrepublik Deutschland. Er folgt den früheren Deportationsstrecken auf denen zwischen 1940 und 1944 tausende jüdische Kinder und Jugendliche in die Ghettos und Vernichtungslager, insbesondere nach Auschwitz und Majdanek transportiert wurden. Stationen des »Zuges der Erinnerung« sind die Heimatstädte dieser Kinder, so auch Leipzig. Er führt eine Ausstellung mit sich, die ihre persönlichen Schicksale dokumentiert und vor dem Vergessen bewahrt.

Bereits im Vorfeld der Ankunft des Zuges in Leipzig haben engagierte Jugendliche aus unserer Stadt damit begonnen, unterstützt von verschiedenen Projektpartnern, nach Spuren deportierter Kinder und Jugendlicher vor Ort zu suchen oder bereits bekanntes Material zusammenzutragen. Erste Ergebnisse der Spurensuche ergänzen die Ausstellung im Zug. Aus der Geschichte für die Gegenwart lernen – als ein Beitrag gegen Gleichgültigkeit, Rassismus und Rechtsradikalismus – das ist das Ziel der Spurensuche. Während des Zugaufenthaltes in Leipzig vom 29.01. bis 31.01.2008 organisieren die Initiatoren ein Begleitprogramm mit Zeitzeugengesprächen, Vorträgen und vielen weiteren Veranstaltungen.

Projektträger:	**Leipzig. Courage zeigen. e.V.** **Netzwerk für Demokratie und Courage (NDC)** **DGB Region Leipzig**
Zielgruppe:	**Bürgerinnen und Bürger der Stadt Leipzig**
Projektpartner:	**Anne-Frank-Shoah-Bibliothek** **Bon Courage e.V.** **Bunte Kurve** **DIE LINKE. Stadtverband Leipzig** **Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig** **Jusos Leipzig** **Gisela Kallenbach, MdE, Bündnis90/Die Grünen** **Monika Lazar, MdB, Bündnis 90/Die Grünen** **Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig** **Stadtgeschichtliches Museum Leipzig**
Kontaktdaten:	**Netzwerk für Demokratie und Courage (NDC)** **Netzstelle Leipzig** **Karl-Liebknecht-Str. 30** **04107 Leipzig** **Telefon: (03 41) 9 26 05 75** **Telefax: (03 41) 3 37 34 99** **Website: www.region-leipzig.dgb.de** **Frau Nicole Schneider**

Stolpersteine

Stolpersteine sind Zeichen des Erinnerns. Dem Projekt der Leipziger »Arbeitsgruppe Stolpersteine« liegt eine Initiative des Künstlers und Bildhauers Günter Demnig zu Grunde, der seit 1996 über 10.000 solcher Steine in Bürgersteige deutscher Städte und Gemeinden eingesetzt hat.

Voraussetzung dafür jedoch ist das Engagement von Bürgerinnen und Bürgern in den jeweiligen Gemeinwesen, die die persönlichen Schicksale von Mitmenschen erforschen, die der faschistischen Gewaltherrschaft von 1933 bis 1945 zum Opfer fielen. So hat z.B. das Evangelische Jugendpfarramt, Mitglied der »Arbeitsgruppe Stolpersteine«, seit 2006 gemeinsam mit Jugendlichen aus evangelischen Jugendgruppen sowie Schülerinnen und Schülern des Schillergymnasiums und dem Berufsschulzentrum 9 drei dieser Stolpersteine ermöglicht.

Am 13. Dezember 2007 konnten insgesamt 16 weitere Stolpersteine verlegt werden. Das Projekt wird auch in den kommenden Jahren fortgesetzt. Es werden Einzelpersönlichkeiten, Jugendgruppen bzw. Schulklassen und Schulen gesucht, die sich diesem Vorhaben anschließen wollen.

Projektträger: Arbeitsgruppe Stolpersteine

Zielgruppe: Einzelpersönlichkeiten, Jugendgruppen, Schulklassen und Schulen

Projektpartner:
Archiv Bürgerbewegung Leipzig e.V.
Bürgerkomitee Leipzig e.V.
Bürgerverein Waldstraßenviertel
Evangelisches Jugendpfarramt
Gedenkstätte für ehemalige ZwangsarbeiterInnen
Haus Steinstraße e.V

Kontaktdaten:

Evangelisches Jugendpfarramt Leipzig
Burgstr. 1-5
04109 Leipzig

Telefon: (03 41) 2 30 64 34
Telefax: (03 41) 2 30 64 35
E-Mail: kunz@jupfa-leipzig.de

Frau Marion Kunz

Archiv Bürgerbewegung Leipzig e.V.
Katharinenstraße 11
04109 Leipzig

Telefon: (03 41) 8 61 16 26
Telefax: (03 41) 8 61 16 26
E-Mail: mail@stolpersteine-leipzig.de

Courage zeigen für Demokratie und Toleranz

Seit 1997 zeigt Leipzig Gesicht innerhalb des Open-Air-Festivals »Leipzig. Courage zeigen.« Damals zur Verhinderung eines Aufmarsches gegen Rechtsextremisten vor dem Völkerschlachtdenkmal begonnen, hat sich das Rock-Konzert »Leipzig. Courage zeigen« zu einem über die Stadtgrenzen hinaus bekannten Musikfestival entwickelt. Mehrere tausend Besucher können Live-Acts von renommierten Künstlern genießen, die sich inhaltlich und musikalisch für Demokratie und friedliche Werte einsetzen.

Aber nicht nur bekannte Künstler zeigen Gesicht, auch unbekannten Nachwuchsbands eröffnet sich die Chance sich zu präsentieren. Bei Vorausscheiden in zahlreichen Jugendeinrichtungen Leipzigs werden Neuentdeckungen und junge Talente gesichtet.

Initiiert wird das jährlich stattfindende Konzert von dem Verein »Leipzig. Courage zeigen.«, unterstützt wird es von der Stadt Leipzig, Gewerkschaften und zahlreichen Sponsoren. Die Schirmherrschaft übernimmt auch im Jahre 2008 der Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, Burkhard Jung.

Projektträger:	**Leipzig. Courage zeigen. e.V.**
Zielgruppe:	**Bürgerinnen und Bürger der Stadt Leipzig und des Umlandes, Vertreterinnen und Vertreter von Vereinen, sozialen Einrichtungen, Initiativen, nichtstaatlichen Organisationen und Multiplikatoren**
Projektpartner:	**Anker e.V.** **Halle 5 e.V.** **Begegnungsstätte Mühlstraße e.V.** **Wabe e.V.** **Villa e.V.** **Friedenskirche e.V.** **Bündnis für Demokratie und Toleranz** **Netzwerk für Demokratie und Courage** **Arbeitskreis gegen Rechts** **Friedenszentrum Leipzig e.V.**
Kontaktdaten:	**Leipzig. Courage zeigen. e.V.** **Karl-Liebknecht-Straße 30/32** **04107 Leipzig** **Telefon: (03 41) 9 26 05 75** **Telefax: (03 41) 9 26 05 75** **E-Mail: leipzig@couragezeigen.de** **Website: www.leipzig-courage-zeigen.de** **Frau Edda Möller**

DEMOKRATIE IST...

»Freundin«
Anne Köhler

**Eine Freundin von mir wurde angepöbelt,
weil sie anders aussieht.**

**Eine Freundin von mir wurde beschimpft,
weil sie anders aussieht.**

**Eine Freundin von mir wurde herumgestoßen,
weil sie anders aussieht.**

**Ich musste zusehen, konnte nichts tun.
Ich wurde nicht angegriffen,
weil ich so aussehe wie sie es wollen.**

Der antimilitaristische Film

An Schüler der 9. bis 12. Jahrgangsstufe von Mittelschulen und Gymnasien sowie von Berufsschulen richtet sich das Projekt »Der antimilitaristische Film«, initiiert vom »Friedensweg e.V. im Landesverband Ost der Deutschen Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen«.

Im Projekt »Der antimilitaristische Film« sollen sich die Schüler an ausgewählten Antikriegsfilmen eine Vorstellung über das Grauen des Krieges verschaffen und sich mit Unsinnigkeit militärischer Gewalt auseinandersetzen.

Durch kommentiertes und begleitetes Arbeiten an Filmen zum ersten und zweiten Weltkrieg, zum Vietnamkrieg sowie zu neueren kriegerischen Auseinandersetzung soll die kritische Nutzung von Medien und die Herausbildung individueller Positionen zu Krieg und Frieden gefördert werden.

Projektträger:	**Friedensweg e.V.**
Zielgruppe:	**Schülerinnen und Schüler der 9. bis 12. Jahrgangsstufe**
Projektpartner:	**Schulen** **Leipziger Kinos (z.B. UT Connewitz)**
Kontaktdaten:	**Friedensweg e.V.** **Biedermannstraße 20** **04277 Leipzig** **Telefon: (0 15 20) 6 69 90 79** **E-Mail: Torsten@friedensweg.de** **Website: www.friedensweg.de** **Herr Torsten Schleip**

ORT DER
TOLERANZ

ORT DER
BILDUNG

ORT DER
VERNETZUNG

ORT DES
WIDERSTANDS

ORT DER
DEMOKRATIE

Ich tue etwas für das Erlernen und Leben von demokratischen Grundwerten

KidsCamp und Rotes Sommercamp

Im »KidsCamp« können Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren lernen, was es bedeutet, Demokratie zu leben.

Für das jährlich organisierte Sommerferienlager wurde das Modell der »Lagerdemokratie« entwickelt, das gemeinsam mit den Kindern ausgestaltet wird. Demokratisch entscheiden die Kinder in einer Vollversammlung über gemeinsame Aktivitäten und finanzielle Ausgaben, handeln eigenverantwortlich, z.B. als Leitung bei Lagerzeitung oder Theatergruppe und organisieren einen Genossenschaftskiosk. Spiel, Spaß und Miteinander sind im KidsCamp fest gekoppelt mit Individualität und Respekt gegenüber anderen.

Für ab 14-Jährige gibt es seit 2007 ebenfalls ein Sommercamp unter dem Namen »Rotes Sommercamp«. Auch hier können die Teilnehmer ihre Freizeit sinnvoll und selbstorganisiert verbringen.

Im Jahr 2008 findet dieses Camp auf einem ökologischen Bauernhof in der Nähe von Döbeln. In Workshops und Diskussionsrunden erfahren die Teilnehmer mehr über Demokratie, Antirassismus und Solidarität.

Projektträger:	**Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken**
Zielgruppe:	**Kinder und Jugendliche**
Kontaktdaten:	**Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken** **Rosa-Luxemburg-Straße 19/21** **04103 Leipzig** **Telefax: (03 41) 9 61 07 33** **E-Mail: info@falken-leipzig.de** **Webseite: www.falken-leipzig.de** **Frau Theresa Schulze**

Hörfunkwerkstatt

Zielgruppe der »Hörfunkwerkstatt«, initiiert vom »Radio-Verein Leipzig e.V.«, sind Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren, die das Funktionieren und den praktischen Umgang mit Medien am Beispiel des Hörfunks kennen lernen wollen.

In der »Hörfunkwerkstatt« werden zahlreiche Kurse und Workshops angeboten, um den kritischen Umgang mit Medien zu entwickeln und zu stärken. Dazu gehören Angebote, wie der RadioClub für 10- bis 14-Jährige. Hier können sie Radio-Ideen umsetzen, ihre Lieblingshits anmoderieren oder Persönlichkeiten interviewen. Mittwochs und donnerstags entsteht die Radiosendung »Kulturschleuder« für alle ab 13 Jahren, mit kritischen Beiträgen über Leipzigs Jugendkultur. Mehr für ältere Jugendliche ist die monatliche Live-Sendung »Soul'n Peppa« konzipiert.

Egal für welche Sendung sich die Kinder und Jugendlichen entscheiden – in regelmäßigen Redaktionssitzungen können sie ihre Ideen und Meinungen zur Produktion einer Radiosendung einbringen, eigene Beiträge produzieren und mehr über das technische Know-how lernen.

Projektträger: Radio-Verein Leipzig e.V.

Zielgruppe: Kinder und Jugendliche

Kontaktdaten:
Radio-Verein Leipzig e.V.
Paul-Gruner-Straße 62
04107 Leipzig

Telefon: (03 41) 3 01 00 97
Telefax: (03 41) 3 01 00 07
E-Mail: verein@radioblau.de
Webseite: www.radioblau.de

Herr Udo Israel
Frau Ulrike Hänisch

Wer kennt ihn nicht? Er ist einer der schillerndsten und auffälligsten Köpfe der bekannten A-cappella-Band »Die Prinzen«. Seine markante Stimme ist ein Markenzeichen der deutschen Vokalakrobaten. Die Rede ist von Sebastian Krumbiegel, Sänger und Musiker sowie Schirmherr zahlreicher Projekte. Krumbiegel, der politisch sehr engagiert ist, gehört zu den Initiatoren des Rockfestivals »Leipzig. Courage zeigen«. Im folgenden Interview erzählt er, was ihn bewegt und warum er in Leipzig etwas bewegen möchte.

Sie sind Initiator des Rockfestivals »Leipzig. Courage zeigen.«. Warum denken Sie, dass Musik ein Weg ist, gegen Gewalt und Rassismus sowie gegen Fremdenfeindlichkeit zu kämpfen?

Sebastian Krumbiegel: Zunächst ist mir wichtig zu betonen, dass wir nicht gegen etwas kämpfen, sondern für Toleranz, für Verständnis, Liebe und Respekt.
Darüber hinaus haben wir 1997 niemals gedacht, dass das Festival mal so groß wird. Aber anscheinend hat sich das Konzept bewährt. Ich als Künstler äußere durch die Musik meine Haltung, ich möchte mich gesellschaftlich einmischen, möchte wachrütteln, möchte die Zuhörer „anknipsen". Da gab es einmal eine Zeile von John Lennon „I'd love to turn you on" und genau das möchte ich tun! Musik ist nicht nur Entertainment, sondern es kann viel mehr! Durch Musik protestieren wir, ohne dass wir Gewalt ausüben.

Bei dem jährlich am Vorabend des 1. Mai stattfindenden Rockkonzert, treten namhafte Künstler auf, es ist eine tolle Stimmung vorhanden – man bekommt ein gutes Rockkonzert und das für umsonst. Denken Sie, dass viele Besucher nicht einfach nur wegen der Musik, des Konzertes wegen kommen, ohne überhaupt die Botschaft wahrzunehmen?

Sebastian Krumbiegel: Wofür wir mit dem Konzert kämpfen, das transportieren wir im Vorfeld und im Nachhinein, aber auch am Abend der Veranstaltung. Natürlich ist es immer eine Gratwanderung, welchen Redeanteil das Festival hat und wie viel Musik gespielt wird. Aber wenn wir es schaffen, dass jeder wachgerüttelt wird und anfängt, sich Gedanken zu machen, dann haben wir viel erreicht. Und wenn es erst nach dem Konzert ist. Die Hauptsache ist, dass man die Botschaft wahrnimmt und weiter trägt.

Einmal im Jahr Courage zeigen, ist das nicht zu wenig?

Sebastian Krumbiegel: Das Konzert ist das Eine. Aber ich mache schon noch verschiedene andere Sachen. Im Rahmen der »Friedensdekade« bin ich zum Beispiel als Schirmherr aktiv. Gemeinsam mit Gitarrist und Sänger Kristof Hahn gehen wir zu den Menschen hin, lesen aus dem Buch »Hoffnung säen« Lebensgeschichten von Menschen, die als Flüchtlinge nach Deutschland gekommen sind, und ich singe dazu aus meinem Album »Geradeaus abgebogen«. Dazu stellen wir provokante Thesen auf, um zu Diskussionen anzuregen. So waren wir im Jahr 2007 deutschlandweit unterwegs, in Kirchen, Klöstern, Schulen – und das in Ulm, Hannover, Hamburg, Bad Düben, Koblenz, Güstrow. Wir hatten fast immer volles Haus. Ich erinnere mich an die Veranstaltung in Güstrow, als der Superintendent nach der Veranstaltung sich fürchterlich über unsere kontroversen Texte aufgeregt hat. Aber am Ende haben wir erreicht, was wir wollten: die Menschen haben sich mit Fragen rund um die Themen Frieden und Gerechtigkeit auseinandergesetzt und haben zugehört.

Was bedeutet für Sie persönlich Zivilcourage zeigen?

Sebastian Krumbiegel: Zivilcourage bedeutet, sich einzumischen. Das sind nicht immer nur die großen, medienwirksamen Ereignisse. Auch und gerade die kleinen Dinge im Leben gehören dazu. Couragiert zeigt sich, wer aktiv eingreift, den Mund aufmacht. Das kann in der Straßenbahn sein, wenn Fahrgäste angepöbelt werden, auf dem Schulhof, wenn Schüler gehänselt werden – überall sollte man sein Gesicht zeigen und sich nicht verängstigen lassen.

Wird es auch im Jahr 2008 das Rockfestival »Leipzig. Courage zeigen.« geben?

Sebastian Krumbiegel: Auf jeden Fall. Unser Oberbürgermeister Burkhard Jung hat bereits die Schirmherrschaft übernommen, die Bandwettbewerbe in den Jugendeinrichtungen sind bereits fest terminiert und momentan sind wir im Gespräch mit bekannten Künstlern.

Katja Lucke im Interview mit Sebastian Krumbiegel

Peer Mediation im Schulalltag

Wo Menschen miteinander leben, lernen und arbeiten gibt es auch Streit, Konflikte. So auch in jeder Schule. Die Frage ist nur, auf welche Weise sie ausgetragen werden – mit oder ohne Gewalt, fair oder behält immer der Stärkere, die Mehrheit am Ende Recht?

Das Projekt »Peer Mediation« an vier Schulen für Lernförderung verfolgt das Ziel, dass die Kinder und Jugendlichen lernen, ihre Probleme untereinander friedlich zu lösen. Im Zentrum dieses Konzeptes steht die jährliche Ausbildung von Schülerstreitschlichterinnen und Schülerstreitschlichtern u.a. im Rahmen eines mehrtägigen Camps. Hier lernen und üben sie, wie es gelingen kann, einen Konflikt fair auszutragen, sodass ein Umgang miteinander anschließend wieder möglich ist.

Im Schulalltag werden die Schülerinnen und Schüler von Schulsozialarbeiterinnen und Lehrerinnen begleitet und unterstützt. Es gibt Austauschrunden, regelmäßige Fortbildungen, erlebnispädagogische Trainings und praktische Unterstützung bei der Durchführung von Schlichtungen. Die Streitschlichterinnen und Streitschlichter übernehmen Klassenpatenschaften und somit Verantwortung für jüngere Schülerinnen und Schüler. Auch dabei werden sie von den Schulsozialarbeiterinnen des »IB Internationalen Bundes« begleitet und beraten.

Projektträger: Internationaler Bund Verbund Leipzig e.V.

Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 - 9

Projektpartner:
Arbeitskreis Schulmediation
city camp – Erlebnispädagogik in der Stadt
Schule zur Lernförderung Fritz Gietzelt
Schule zur Lernförderung Johann Heinrich Pestalozzi
Schule zur Lernförderung Grünau
Schule zur Lernförderung Engelsdorf

Kontaktdaten:
Internationaler Bund Verbund Leipzig e.V
Gräfestr.23
04129 Leipzig

Telefon: (03 41) 9 03 01 16
Telefax: (03 41) 9 03 01 50
E-Mail: startup.Leipzig@internationaler-bund.de
Webseite: www.internationaler-bund.de

Frau Simone Baum

Gemeinsam hoch hinaus

Das Projekt unterstützt Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund, die auf Grund schwieriger familiärer Situationen in betreuten Wohnformen leben.

Die Jugendlichen werden eingeladen, sich Herausforderungen zu stellen, die außerhalb ihres bisherigen Erfahrungsbereiches liegen. Es werden dabei erlebnispädagogische Medien genutzt. Schrittweise erwerben sie bei deren Bewältigung auch soziale Kompetenzen, stärken ihr Selbstvertrauen und lernen mit schwierigen und konfliktträchtigen Situationen angemessen und gewaltfrei umzugehen.

In monatlichen Aktionstagen über einen Zeitraum von einem Jahr eignen sich die Jugendlichen Fertigkeiten an, die es ihnen im Sommer 2008 ermöglichen sollen, eine 10 tägige kombinierte Kanu- und Klettertour in der Tschechischen Republik weitestgehend selbständig und eigenverantwortlich zu meistern. Die Mitglieder des »KIWANIS Club Leipzig e.V.« unterstützen dieses Projekt persönlich und finanziell.

Das Vorhaben 2008 dient als Modellprojekt für weitere Veranstaltungen mit Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen und ist Bestandteil des kooperativen Bildungskonzeptes »Soziales Lernen mit allen Sinnen«.

Projektträger:	**KIWANIS Club Leipzig e.V.**
Zielgruppe:	**Jugendliche Bewohner eine Wohngruppe des VKKJ**
Projektpartner:	**Jugendamt Leipzig** **VKKJ** **CITY KIDS e.V.**
Kontaktdaten:	**KIWANIS Club Leipzig e.V** **Riemannstr. 37** **04107 Leipzig** **Telefax: (03 41) 9 93 84 93** **E-Mail: kontakt@kiwanis-leipzig.de** **Webseite: www.kiwanis-leipzig.de** **Herr Pimme**

DEMOKRATIE IST...

»Forderung«
Phillip Heino

**Ich versuchte euch zu verstehen und hab mein bestes gegeben,
doch ich kann und will es nicht!**

**Meine Forderung:
Bunte Vielfalt statt brauner Eintönigkeit!
Eine Welt ohne Fremdenhass, Gewalt und diktatorische Ideologie.
Ein Traum? Ein Wunsch!**

Doch mich euch kann dieser Traum nicht verwirklicht werden!

Für Demokratie Courage zeigen

Aufklärungsarbeit an Schulen möchte »Courage. Werkstatt für demokratische Bildungsarbeit« leisten.

Dazu gehen ehrenamtliche Mitarbeiter des Netzwerkes an Schulen und kommen mit Jugendlichen während der Projekttage »Für Demokratie Courage zeigen« ins Gespräch. Gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern ab der achten Jahrgangsstufe beleuchten sie verschiedene Aspekte von Demokratie, Mitbestimmung, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Gewalt, Europa, Medien und Jugendkultur, zeigen Widersprüche auf und regen zum Nachdenken an, um Vorurteilen entgegenzutreten.

Ziel der Projekttage an Leipziger Schulen ist es, Rassismus abzubauen und klar gegen rechte Meinungen aufzutreten, Solidarität mit Betroffenen rechter Gewalt zu entwickeln und junge Menschen zum demokratischen Engagement zu ermutigen.

Projektträger:	**Courage. Werkstatt für demokratische Bildungsarbeit**
Zielgruppe:	**Jugendliche ab 14 Jahre**
Projektpartner:	**Leipzig. Courage zeigen. e.V.** **Grüne Jugend** **Die Jusos** **Junge Linke** **Arbeit und Leben e.V.** **DGB Jugend Sachsen** **DGB Region Leipzig** **IG Metall Leipzig** **ver.di Leipzig**
Kontaktdaten:	**Courage. Werkstatt für demokratische Bildungsarbeit** **Karl-Liebknecht-Straße 30** **04107 Leipzig** **Telefax: (03 41) 3 37 34 97** **Telefax: (03 41) 3 37 34 99** **E-Mail: leipzig@netzwerk-courage.de** **Webseite: http://netzwerk-courage.de** **Herr Thomas Ehrig**

ARBEIT UND LEBEN Sachsen e.V.
Die Bildungsvereinigung »ARBEIT UND LEBEN Sachsen e.V.« ist eine selbstständig agierende, staatlich anerkannte und landesweit tätige Organisation der Jugend- und Erwachsenenbildung in gemeinsamer Trägerschaft des DGB mit seinen Einzelgewerkschaften und des Sächsischen Volkshochschulverbandes mit seinen Mitgliedern, den Volkshochschulen in Sachsen. Die gemeinnützige Einrichtung wurde im Juni 1991 gegründet, arbeitet schwerpunktmäßig im Bereich Arbeitswelt, Demokratielernen und Interkulturelles Lernen und ist aktiv im Dachverband Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN, in dem alle Landesorganisationen von ARBEIT UND LEBEN vertreten sind.

Arbeitsgruppe Gedenkbuch
Die Arbeitsgruppe besteht aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung, Einzelpersönlichkeiten sowie ehrenamtlich engagierte Mitglieder der folgenden Vereine und Initiativen:
- Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig
- Archiv Bürgerbewegung e.V./ Initiative »Stolpersteine«
- Bund der Antifaschisten (BdA) e.V. -Sitz Leipzig
- Förderverein »Dr. Margarete Blank« e.V./Gedenkstätte für Zwangsarbeiter Leipzig
- Stadt Leipzig, Gesundheitsamt, Referat Gleichstellung und Grünflächenamt, Abteilung Friedhöfe.

Begegnungsstätte Mühlstraße e.V.
Neben regelmäßigen Angeboten im offenen Bereich an unterschiedliche Zielgruppen verfolgt die Begegnungsstätte Mühlstraße e.V. seit 1999 mit soziokulturellen Projekten im Gemeinwesen das Ziel, Menschen unterschiedlicher Herkunft zu ermutigen, sich dem allgemeinen Trend zu sozialem Rückzug und Vermeidung öffentlicher Kommunikation entgegen zu stellen.

Mit sehr unterschiedlichen kulturell-künstlerischen Formen und Methoden in genre- und generationsübergreifenden Projekten bietet der Verein ein breites Angebot an Kursen und Workshops, Veranstaltungen, Werkstätten und Experimenten.

Bürgerverein Volkmarsdorf e.V.
Bürgerverein mit interkulturellem Charakter, zur Zeit sind Mitglieder aus 5 Nationalitäten vertreten. Hauptziel ist die Integration aller Bewohner im Leipziger Osten mit seiner interkulturell geprägten Bürgerschaft, sowie die Organisation vielfältiger Begegnungen zwischen Menschen verschiedener Kulturen und die Förderung von Toleranz und Akzeptanz.

Projektträger

CITY KIDS e.V.
Ein Leipziger Verein, der sich der Förderung und Entwicklung erlebnispädagogischer Kinder- und Jugendarbeit verschrieben hat. In Kooperationen wirkt er in den Arbeitfeldern soziales Lernen, Gestaltung von Ganztagsschule, Kinder- und Jugenderholung und soziale Gruppenarbeit.

DIALOG e.V.
Der Verein ist Träger der Textwerkstatt, einem literarischer Arbeitskreis in dem die Schreibenden regelmäßig ihre literarischen Arbeiten lesen und erörtern. Denn so mancher »Entwurf, umfasst er schon Kapitel oder auch nur wenige Zeilen, wird gehört und qualifiziert sich im Austausch.« Der Verein hat seinen Sitz im Heinrich-Budde-Haus.

Eine Welt e.V. Leipzig
»Eine Welt e.V. Leipzig« ist ein eingetragener und als gemeinnützig anerkannter Verein und freier Träger der Jugendhilfe. Er setzt sich insbesondere dafür ein, das Bewusstsein für weltweite Fehlentwicklungen, die durch Finanz-, Wirtschafts- und Handelsstrukturen verursacht werden, mit Hilfe politischer und entwicklungsbezogener Bildungsarbeit zu fördern. Durch interkulturelle Veranstaltungen und Möglichkeiten der Begegnung werden Toleranz und Verständnis für andere Kulturen geprägt. Dazu arbeitet der Verein auf nationaler und lokaler Ebene in politischen Gremien, wie der Leipziger Agenda 21, im Weltladendachverband, in sächsischen entwicklungspolitischen Netzwerken oder in der Leipziger AG Erlassjahr.

Engagierte Wissenschaft e.V. - Forum für kritische Rechtsextremismusforschung
Das Forum für kritische Rechtsextremismusforschung ist eine Gruppe kritischer und engagierter StudentInnen und NachwuchswissenschaftlerInnen innerhalb der Initiative »Engagierte Wissenschaft e.V.« und besteht seit April 2005. Die Wahlerfolge einer rechtsextremen Partei in Sachsen und Mecklenburg Vorpommern verstehen die Mitglieder des Forums als ein Sichtbarwerden latenter und alltäglicher Zustände, die nicht nur an jenem »rechtsextremen Rand« der Gesellschaft existieren, an dem die rechtsextremen Partein und andere Organisationen stehen. Die wissenschaftliche Reflexion und gesellschaftliche Diskussion dieser Entwicklungen halten sie für unerlässlich. Dazu und zur Erleichterung der Kommunikation zwischen wissenschaftlichen, politischen und zivilgesellschaftlichen Akteuren möchten Sie mit ihrer Arbeit beitragen.

Erich-Zeigner-Haus e.V.
Der Verein verfolgt den Zweck, den letzten Arbeits- und Wohnsitz Dr. Erich Zeigners als Museum weiterhin zu erhalten. Der Verein stellt sich die Aufgabe, das kulturelle und politische Erbe Dr. Erich Zeigners, eines bedeutenden Sozialdemokraten, zu pflegen und zu fördern. Der Verein verfolgt insbesondere Zwecke der kulturellen Bildung und Information. Er wendet sich insbesondere der Geschichte von Arbeiterbewegung, Gewerkschaften und Sozialdemokratie mit starkem regionalhistorischem Akzent zu.

Eurient e.V.
»Eurient e.V.« ist ein gemeinnütziger Verein, der im Jahre 2004 gegründet wurde, um zu einer besseren Verständigung zwischen Europa und den an das Mittelmeer grenzenden Ländern des Nahen Ostens und Nordafrikas (MENA-Region) beizutragen. Der Verein versteht sich in erster Linie als Plattform und vermittelt in Vorträgen, Seminaren, Kulturveranstaltungen und Podiumsdiskussionen die Alltagswelten der Menschen in der MENA-Region sowie die dortigen kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen einer interessierten Öffentlichkeit.

Forum Zeitgenössischer Musik Leipzig e.V.
Das »Forum Zeitgenössischer Musik Leipzig e.V.« ist ein gemeinnütziger Verein, der 1990 von Mitgliedern des bedeutendsten Ensembles für Avantgarde-Musik der DDR, der »Gruppe Neue Musik Hanns Eisler« sowie Persönlichkeiten des wissenschaftlichen und kulturellen Lebens gegründet wurde. Die Tradition einer Kulturarbeit, die sich in einem gesellschaftskritischen und diskursiven Prozess befindet, ist dabei allen Mitgliedern ein wesentliches Anliegen.

Freundeskreis Schauspiel Leipzig e.V.
Ziele des Freundeskreises sind Kontaktpflege zwischen den Theatermachern und dem Publikum, die Gewinnung neuer Freundinnen und Freunde für das Schauspiel Leipzig, die Mitwirkung beim Brückenschlag zwischen Schauspiel Leipzig und den städtischen Behörden sowie die Stärkung des privaten und öffentlichen Mäzenatentums, dem Aufbau eines effizienten und nachhaltigen privaten Fördernetzes sowie die Formulierung von Förderungsprojekten für das Schauspiel Leipzig.

Friedensweg e.V.
Der eingetragene Verein, der sich ursprünglich aus der Organisation des Ostermarsches gegründet hat, beschäftigt sich mittlerweile auch mit tiefergehenden ökologischen und friedensbewegten Inhalten. In den letzten Jahren gab es eine Reihe von Veranstaltungen zu friedenspolitischen Themen. 2007 wurde erstmalig der Leipziger Völker-Schlacht-Preis verliehen. In Zusammenarbeit mit Radio Blau gibt es seit Frühjahr 2007 monatlich die Sendung »Amina-antimilitaristische Nachrichten«.

Projektträger

Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig

Die Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig zeigt in seinen Ausstellungsräumen zeitgenössische Kunst und Kunst nach 1945. Die Stiftung wird vom Freistaat Sachsen, der Stadt Leipzig und dem Förderkreis der Galerie getragen. Sie fördert und vermittelt internationale künstlerische Positionen in eigenen und öffentlichen Räumen. In der Galerie für Zeitgenössische Kunst werden jährlich bis zu zehn Wechselausstellungen vor allem von jungen Künstlern, aber auch bedeutende kunsthistorische Positionen der vergangenen Jahrzehnte gezeigt.

Gesellschaft für Völkerverständigung e.V.

Die Gesellschaft für Völkerverständigung wurde im Jahre 1990 gegründet. Sie setzt sich für Verständigung, gegenseitige Achtung und Toleranz zwischen Deutschen und Ausländern ein. Die Veranstaltungen des Internationalen Begegnungszentrums bieten Möglichkeiten gemeinsamer Freizeitgestaltung bei Unterhaltung und Spiel. Außer der Begegnungszeit sind Ganztagsseminare, Länderabende, Diskussionsrunden zu aktuell-politischen Fragen, Klub- und Spielabende, Senioren-, Familien- und Bastelnachmittage und das Multikulturelle Sommerfest im agra-Park, das jedes Jahr im Juni stattfindet, feste Bestandteile eines vielseitigen Angebotes und dienen der Förderung von Toleranz und Neugier. Neben der Organisation von kulturellen Veranstaltungen unterstützt die Gesellschaft für Völkerverständigung Deutsche und Ausländer aus dem Stadt- und Landkreis Leipzig in Fragen des Zusammenlebens und der Integration und gibt Hilfestellung bei der Suche nach Problemlösungen.

Haus Steinstraße e.V. - Verein für Kultur, Bildung und Kontakte

Als freier Träger der Jugendhilfe besteht eine der Hauptaktivitäten des Vereines in der Durchführung kulturpädagogischer Angebote für Kinder und Jugendliche. Dazu gehören Kursangebote in den Werkstätten Theater, Tanz, Musik, Malerei, Grafik, Buchdruck, Keramik, Basteln und Bauen und Neue Medien/Politische Bildung.

Interkulturelles Forum e.V.

Ziel des Vereins ist es, das friedliche Zusammenleben der verschiedenen, in Leipzig und Sachsen vertretenen, Kulturen, Völker, Religionen und Ethnien zu fördern. Sein Wirken trägt zur Förderung von Theorie und Praxis eines interkulturellen Dialoges in Wissenschaft und Gesellschaft bei. Der Verein entwickelt neue interkulturelle Initiativen und Aktivitäten für Leipzig. Hierzu gehört auch die verstärkte Förderung einer interkulturellen Jugendarbeit.

Internationaler Bund Verbund Leipzig e.V.

Der Internationale Bund (IB) ist bereits seit 1990 in der Region Leipzig aktiv. Lagen die Aufgabenschwerpunkte zunächst im Bereich der beruflichen Bildung für Benachteiligte, entwickelte der IB seit dieser Zeit eine Vielzahl von Leistungsangeboten in der Jugendhilfe und anderen sozialen Arbeitsfeldern. »Start up« ist eine Kombination aus Schulsozialarbeit und beruflicher Orientierung und wird derzeit an vier Schulen in Leipzig und an der Dinterschule in Borna angeboten.

KIWANIS Club Leipzig e.V.

Unter dem Motto »Serving the Children of the World« engagieren sich die Leipziger KIWANIER sowohl persönlich als auch finanziell in konkreten Projekten, die die Lebensqualität und die Lebensperspektive von Kindern und Jugendlichen in unserer Stadt und der Region Leipzig verbessern sollen.

Kulturgemeinschaft Borussia

Seit 2005 hat die deutsche Vertretung der Kulturgemeinschaft »Borussia« ihre Arbeit in Leipzig aufgenommen. Ihre Aufgaben umfassen deutsch-polnische sowie trilaterale Projekte mit Schwerpunkt Jugendarbeit und Studienreisen. In enger Zusammenarbeit mit der Trägerorganisation Kompetenzzentrum Mittel- und Osteuropa Leipzig (KOMOEL) sollen weitere Vorhaben mit Wissenschafts- und Wirtschaftsbezug verwirklicht werden. Mit einer Vertretung in Leipzig schlägt »Borussia« neue Wege ein – nur selten gibt es für eine polnische Organisation die Möglichkeit, direkt in Deutschland tätig zu werden.

Landesfilmdienst Sachsen für Jugend- und Erwachsenenbildung e.V.

Der Landesfilmdienst Sachsen für Jugend- und Erwachsenenbildung e.V., gegründet 1990, ist ein landesweit anerkannter Träger der freien Jugendhilfe, Mitglied der Konferenz der Landesfilmdienste und auf dem Gebiet der medienpädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen tätig. Er arbeitet darüber hinaus als Einrichtung der Jugend- und Erwachsenenbildung, der Aus- und Weiterbildung und der Erziehung. Dies geschieht durch den Verleih kostenloser audiovisueller Arbeitsmittel, die Durchführung pädagogischer und kultureller Veranstaltungen mit audiovisuellen Medien und zur Verwendung audiovisueller Arbeitsmittel, die Herausgabe entsprechender kostenloser Publikationen und durch Vorführungen und den Verleih von Filmen, die sich inhaltlich, konzeptionell und formal vom Programm kommerzieller Kinos unterscheiden. Die angebotenen Filme werden in bestimmten Sachzusammenhängen (Filmwochen, Seminare) gezeigt und inhaltlich aufbereitet.

Projektträger

Leipzig. Courage zeigen. e.V.
Der Verein versteht sich als Plattform für Aktionen für Demokratie, Vielfalt und Toleranz und gegen rechtsextremistische Tendenzen in Leipzig. Im Rahmen der Kampagne »Courage zeigen« organisieren die Mitglieder die Leipziger Initiative »Spurensuche – Zug der Erinnerungen«, das Jugendfestival, das Courage-Konzert am Völkerschlachtdenkmal und den Weltfriedenstag am 1. September.

RAA Leipzig e.V.
Die RAA Leipzig e.V. ist Teil eines bundesweiten Netzwerkes von Regionalen Arbeitsstellen für Bildung, Integration, Demokratie und Migration. In Leipzig gibt es sie seit 1993. Ihre Arbeitsfelder sind Schulsozialarbeit, Sozialarbeit im Asylbewerberheim, Schulclubs, Opferberatung und Beratung und Schülernachhilfe für Migrantinnen und Migranten im Leipziger Westen sowie Projekte zu den Themen antirassistische und interkulturelle Bildung.

Radio-Verein Leipzig e.V.
Zum Radio-Verein Leipzig e.V. gehören sowohl Radio Blau, wie auch die Hörfunkwerkstatt. Radio Blau ist ein freies nichtkommerzielles Radio für die Region Leipzig. Es bietet ein Vollprogramm mit Unterhaltung, Bildung, Information und Beratung. Derzeit ist die Sendezeit auf 49 Stunden wöchentlich begrenzt.

Stadt.Name.Land.
»Stadt.Name.Land.« besteht seit 2007. Die Mitarbeiter verfügen über Ausbildungen und Kenntnisse im musealen und pädagogischen Bereich und auf dem Gebiet der alternativen und klassischen Stadt- und Naturführungen. Mit originellen Unternehmungen machen sie für Schülerinnen und Schüler Leipziger Grund- und Mittelschulen ihre Heimatstadt erleb- und erfahrbar.

Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken
Bei dem nichtsstaatlichen und gemeinnützigen Verband organisieren sich Kinder und Jugendliche ab sechs Jahren, die für eine gerechtere, solidarische Welt eintreten wollen. Die Falken unterteilen sich in drei Altersgruppen, in die Falken für Kinder von sechs bis zwölf Jahren (F-Ring), RoFas (Rote Falken) für Kinder von zwölf bis 15 Jahren und in den Jugendbereich (SJ-Ring) für alle über 14 Jahren. Die Falken wollen politisch bilden und damit dazu beitragen, dass die Gesellschaft gerechter und friedlicher wird.

Thomanerbund e.V.
Der »Thomanerbund e.V.« ist eine Vereinigung ehemaliger Schüler und Lehrer sowie Freunde der Thomasschule zu Leipzig. Zweck des Vereins ist die Förderung von Bildung und Erziehung, von Kunst und Kultur die er vor allem durch die Unterstützung der im Jahre 1212 gegründeten Thomasschule zu Leipzig verwirklicht.

Wabe e.V.
»Wabe e.V.« ist ein freier Träger der Jugendarbeit mit den Schwerpunkten Jugendsozialarbeit, offene Jugendarbeit in der Begegnungsstätte »Hinterhaus« und dem Jugendzentrum »Kanal 28«, dem Kinder- und Jugendschutz und dem Thema Bildung und Arbeit.

Zentrum für Europäische und Orientalische Kultur e.V.
Das »Zentrum für Europäische und Orientalische Kultur e.V.« ist ein gemeinnütziger Verein, dessen Mitglieder sich aus Wissenschaftlern, Künstlern und anderen Interessierten zusammensetzen. Ziel ist die Förderung des interkulturellen Dialogs und die Darstellung des gemeinsamen kulturellen Erbes in all seiner Vielfalt. Der Verein unterstützt die Bewahrung unterschiedlicher Identitäten.

Geförderte Projekte

Verzeichnis der durch den Lokalen Aktionsplan geförderten Projekte

Eurient e.V.	MigrationStories
ARBEIT UND LEBEN Sachsen e.V.	Kultur des Verstehens und der Verständigung
RAA Leipzig e.V.	Interkulturelles Kompetenztraining für Sozialpädagogen
Freundeskreis Schauspiel e.V.	Schülerwege ins Theater - Interkultureller Dialog
Leipzig.Courage zeigen. e.V.	Courage zeigen für Demokratie und Toleranz
Erich-Zeigner-Haus e.V.	Begegnungsstätte für gelebte Zivilcourage
Landesfilmdienst Sachsen e.V.	Courage leben
CITY KIDS e.V.	Leipzig - Ort der Vielfalt
Zentrum für Europäische und Orientalische Kultur e.V.	Weltkiste
Courage. Werkstatt für demokratische Bildungsarbeit (Netzstelle Leipzig)	Spurensuche – Zug der Erinnerung

Index

A

Aktionskreis gegen Rechtsextremismus 43
Arbeitsgruppe Gedenkbuch 52, 77
Arbeitsgruppe Stolpersteine 62
Arbeitskreis Schulmediation Leipzig 41
ARBEIT UND LEBEN Sachsen e.V. 28, 77, 78

B

Begegnungsstätte Mühlstraße e.V. 15, 77
Bürgerinitiative Plagwitz-Lindenau 47
Bürgerverein Volkmarsdorf e.V. 21, 77

C

CITY KIDS e.V. 46
Courage. Werkstatt für demokratische Bildungsarbeit 75

D

DIALOG e.V. 57, 78

E

Eine Welt e.V. Leipzig 34, 78
Engagierte Wissenschaft e.V. 55, 78
Erich-Zeigner-Haus e.V. 25, 79
Eurient e.V. 17, 23, 79
Ev.-Luth. Jugendpfarramt Leipzig 16

F

Fachstelle Extremismus und Gewaltprävention 7
Forum Zeitgenössische Musik Leipzig e.V. 19
Forum Zeitgenössischer Musik Leipzig e.V. 79
Freundeskreis Schauspiel Leipzig e.V. 31, 79
Friedensweg e.V. 65, 79
Friedenszentrum Leipzig e.V. 57

G

Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig 80
Gesellschaft für Völkerverständigung e.V. 22, 80

H

Haus Steinstraße e.V. 12, 80

I

Interkulturelles Forum e.V. 18, 80
Internationaler Bund Verbund Leipzig e.V. 72, 81

J

Jugendtreff »HinterHaus« des WABE e.V. 13

Index

K

KIWANIS Club Leipzig e.V. 73, 81
Koordinierungsstelle des Lokalen Aktionsplans 7
Kriminalpräventiver Rat der Stadt Leipzig 44
Kulturgemeinschaft Borussia 37, 81

L

Landesfilmdienst Sachsen e.V. 51, 81
Leipzig. Courage zeigen. e.V. 61, 63, 82

M

Begegnungsstätte Mühlstraße e.V. 77

N

Netzwerk für Demokratie und Courage 61
Netzwerk Integration - Migranten in Leipzig 40

R

RAA Leipzig e.V. 11, 35, 82
Radio-Verein Leipzig e.V. 69, 82

S

Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken 68, 82
Stadt.Name.Land. 29, 82
Stiftung Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig 33

T

Thomanerbund e.V. 58, 83

W

Wabe e.V. 83

Z

Zentrum für Europäische und Orientalische Kultur e.V. 32, 83

Notizen

Notizen

Notizen

Notizen